

Gerd Simon
unter Mitwirkung von
Anastasia Antipova
Achim Braun
Michael Bludszat
Klaus Bruckinger
Said Kadrioski
George Leaman
Ulrich Schermaul

Chronologie Dingler, Hugo

*18810707

Hugo Dingler war zentral Mathematiker, Physiker und Philosoph, mischte sich aber auch in viele Debatten außerhalb dieser Fächer ein, obwohl er dafür nicht unbedingt als kompetent erscheinen konnte, z.B in den Ura-Linda-Streit¹.



Hugo Dingler (Abbildung aus dem Ausweis der Reichsschrifttumskammer)

Hervorgetreten ist Dingler v.a. als heftiger Kritiker Einsteins und Plancks. Dabei hatte er die Relativitätstheorie in den 20er Jahren zeitweise zumindest in Teilen durchaus begrüßt. Einstein feierte er noch 1929 zu dessen 50. Geburtstag begeistert als genialen Forscher. Dinglers Verhältnis zum Judentum wurde sogar von Juden in dieser Zeit, in der er auch einer Loge angehörte, als pro-jüdisch eingeschätzt. Die eigentlichen Gründe, warum er in den 30er Jahren seine Einstellung sowohl zur modernen Physik als auch zum Judentum kategorisch änderte, sind trotz mehre-

¹ Zum Ura-Linda-Streit s. Simon: Buchfieber. <http://w210.ub.uni-tuebingen.de/volltexte/2008/3602/>

rer – auch öffentlicher – Erklärungen nicht ganz durchsichtig. Schon manche Zeitgenossen, darunter überzeugte Nazis, rückten ihn unausgesprochen in die Nähe eines Konjunkturritters.

So blieb Dingler im 3. Reich umstritten, obwohl Himmler und seine Leute sich für ihn einsetzten und ihn auch dann offiziell nicht fallen ließen, als sich der Wind in Sachen Physik drehte und selbst die SS sich zur Anerkennung des „Faktischen“ (sprich: der Heisenbergschen Physik) entschloss. Trotz seines Freimaurertums Anfang der 20er Jahre wurde er 1940 – das war zu dem Zeitpunkt alles andere als selbstverständlich – durch Hitlers „Gnaden-Erlass“ in die NSDAP aufgenommen.

Dingler ist ein früher Vertreter der >Deutschen Mathematik< (noch vor dem „Bieber- und Kurbächern,“ wie sie der Emigrant Emil Gumbel nannte). Er hing mit Lenard („Leonardo di Heidelberg“) und Stark („Giovanni Fortissimo“) zusammen und ließ sich von Himmler fördern. Angeblich hat er (was er allerdings erst nach 45 betont) bei Felix Klein und Hilbert studiert. Im 3. Reich sah er Klein als das, was dann später >weißer Jude< genannt wurde. Über Max Planck hat er sich sogar in Veröffentlichungen denunziativ hergemacht.

Eine Einführung in die NS-Gedankenwelt Dinglers findet man unter:

<http://www.gerd-simon.de/Dingler.pdf> oder unter

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/DinglerZiel.pdf>

In der hier präsentierten Chronologie stehen Archivalien und schwer ermittelbare Informationen aus dem 3. Reich mehr als sonst im Vordergrund. Sie sind fokussiert auf Dinglers Kritik an Einstein, Planck etc. und auf seine bisher wenig bis überhaupt nicht thematisierte Tätigkeit für das >Ahnenerbe< der SS. Ein abschließendes Urteil ermöglichen sie nicht.

Zum Vergleich sei auf die Chronologie des Physikers Kurt Wagner verwiesen, der im Unterschied zu Dingler dem Himmler-Antipoden Rosenberg nahe stand:

<http://www.gerd-simon.de/ChrWagnerKurt.pdf> bzw

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrWagnerKurt.pdf>

Dinglers >Gesammelte Werke< stehen, von Ulrich Weiß herausgegeben, seit einer Weile als CD-Rom zur Verfügung, auf die hier nur kurz verwiesen sei. Die hier erwähnten Veröffent-

Simon: Chronologie Dingler
www.gerd-simon.de/ChrDingler.pdf

lichungen sind dort - wenn ich mich nicht täusche, abgesehen von der Korrespondenz - alle vollständig wiedergegeben. Darin finden sich auch detaillierte Hinweise auf seinen Nachlass, der hier nicht verarbeitet wurde.

Tübingen, im April 2010 [zuletzt bearbeitet im] Jan 2024

Gerd Simon

s.a. WagnerKurtPhysiker

s.a. ChrFischerLu

s.a. Antropoff

Abkürzungen

AE	>Ahnenerbe< der SS (nach 1940 >Amt A< im >Persönlichen Stab< derr)
a.o.Prof	außerordentlicher Peofessor
ARo	>Amt Rosenberg< in der NSDAP
Art	Artikel
ASV	>Ahnenerbe<-Stiftungs-Verlag
Aufn	[Foto]aufnahme [im Mikrofilm]
Av	Aktenvermerk
BA	Bundesarchiv [die Akten des 3. Reichs sind v.a. in Berlin Lichterfelde]
BAHo	Bundesarchiv Dahlwitz-Hoppegarten
BDC	Berlin Document Center [ab 1994 im BA]
DA	>Deutsche Akademie< (München)

DFG	>Deutsche forschungsgemeinschaft<
DS	Denkschrift [in Stasi-Akten: Dienststelle]
E	Exzerpt [auf Grund von Autopsie]
F	Findmittel-Info
Fak	Fakultät
FB	Fragebogen
GA	Gutachten
HA	Hauptamt
hess	hessisch
Hg	Herausgeber
HS	Hochschule
hsl.	handschriftlich
HStAD	Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
IDO	>Institut für deutsche Ostarbeit< (Krakau)
IfZ	>Institut für Zeitgeschichte (München)
IWK	> Institut für Wissenschaft und Kunst < (Wien)
K	im GIFT-Archiv als Kopie vorhanden
Korrbl	Korrespondenzblatt
KPA	>Kulturpolitisches Archiv< (im ARo)
KS	>Kant-Studien<
MA	Magisterarbeit

MF	Master Files (Mitgliedskarten im BDC)
Ms[s]	Manuskript[e]
NSLB	>Nationalsozialistischer Lehrerbund<
o.D.	ohne Datumsangabe
o.Prof	ordentlicher Professor = Ordinarius
o.U.	ohne Unterschrift
o.V.	ohne Verfasserangabe
P	Publikation, d.h. im GIFT-Archiv in der Form einer Publikation vorhanden
PA	Personalakte
Pg	Parteigenosse
PI	Pädagogisches Institut
PK	Parteikanzlei
REM	Reichserziehungsministerium
Rez	Rezension
RFSS	Reichsführer SS [= Himmler]
Rgf	Reichsgeschäftsführer [=Sievers]
RKK	Reichskulturkammer
RSK	Reichsschrifttumskammer
RMI	Reichsministerium des Innern
SD	Sicherheitsdienst
SS	

-Brif	Brigadeführer
-Ostubaf	Obersturmbannführer
-Ostuf	Obersturmführer
-Schaf	Scharführer
-Staf	Standartenführer
-Stubaf	Sturmbannführer
-Stuf	Sturmführe
-Ustuf	Untersturmführer
StA Tü	Stadtarchiv Tübingen
stv	stellvertretend
TH	Technische Hochschule
UA	Universitätsarchiv
U-L-Chr	Ura Linda Chronik
unl.U.	unleserliche Unterschrift
VB	>Völkischer Beobachter<
wg	wegen
ZA	Zeitungsartikel
Zs[s]	Zeitschrift[en]

Hinweis:

Um die Wiederholungen von Informationen einzugrenzen, ist auf die Prioritäten hinzuweisen, nach denen im Folgenden aus den mir bekannten Informationen ausgewählt wurde. Diese folgen den Bewertungen, die in meinem Überblick über die Informationsarten gegeben wurden:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Infoarten.pdf>

Außerdem gelten folgende Gesichtspunkte:

1. Vom beforschten Wissenschaftler stammende Informationen (auch widersprüchliche) werden – eine gewisse Relevanz vorausgesetzt – berücksichtigt, auch wenn sie nicht zeitnah sind.
2. Prioritär behandelt werden auch Informationen von Institutionen und Organisationen, v. a. wenn der Wissenschaftler in ihnen eine Rolle spielte oder umgekehrt von ihnen verfolgt wurde.
3. Weiterhin bevorzugt wurden Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften, insbesondere wenn sie durch Wissenschaftler verfasst oder – sei es durch sie selbst oder andere oder durch Institutionen oder Organisationen – induziert wurden
4. Nicht unwichtig sind auch Informationen von Zeitzeugen, hauptsächlich wenn ihre Zeugnisse zeitnah entstanden.
5. Publiziertes wird nur in Auswahl erwähnt; das gilt auch von Informationen aus der Sekundärliteratur; und zwar werden diese grundsätzlich nur genannt, wenn sie nicht oder abweichend in den unter 1-4 genannten Informationsarten vorkommen.
6. Auf Tertiär- und Quartärintformationen wird bestenfalls verwiesen.

Allgemein: Genauere und zuverlässigere, im Zweifelsfall frühere Informationen wurden bevorzugt behandelt. Informationen aus anderen Quellen wurden nur in Ausnahmefällen auch dann berücksichtigt, wenn sie später entstanden. Eine Quellenkritik erfolgte nur sparsam.

Weitere Hinweise

In der folgenden Chronologie wird das **Datum** nach amerikanischem Muster (Jahr – Monat – Tag) angegeben. Die unter „**Inhalt**“ wiedergegebenen Regesten sind kürzeste Inhaltsangaben. Sie werden bei zentralen Publikationen weggelassen. Eingeleitet werden sie in der Regel durch Angaben zum Schriftstück bzw. bei Publikationen zum Artikel (Verfasser und eventuell Titel, Betreff oder Empfänger des Schriftstücks. Briefe sind an der Präposition **an** zu erkennen. Bei Vordrucken werden die Passagen, die gedruckt sind, unterstrichen.) Wenn in der Rubrik „**Quelle**“ etwas unterstrichen ist, handelt es sich um eine Publikation. Unterstrichen ist dann das Stichwort, unter dem man diese in den bibliographischen Nachschlagewerken in der Regel finden kann. Ist nichts unterstrichen, handelt es sich um eine Archivalie. Dann ist die Aufeinanderfolge durchgehend: Fundort (Archiv), Signatur (meist Kombination aus Buchstaben und Ziffern), Blatt (falls zu dem Zeitpunkt der Einsicht angegeben).

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
00000000	Dingler, Hugo: Teilnachlass im >Philosophischen Archiv< Konstanz. Kopien im>Archives of Scientific Philosophy< Univ. Pittsburgh	<u>Information Philosophie</u> 3, Aug 1990, 101 F
00000000	http://www.uni-konstanz.de/FuF/Philo/philarchiv/bestaende/Dingler.htm „Sammlung Hugo Dingler Hugo (Albert Emil Hermann) Dingler wurde am 7.7.1881 in München geboren. An den Universitäten Erlangen, München und Göttingen studierte er Mathematik und Physik, unter anderen bei Felix Klein. 1906 promovierte er an der Universität München, 1912 habilitierte er sich dort. Von 1920 bis 1932 war er a.o. Professor an der Universität München. 1932 übernahm er einen Lehrstuhl an der Technischen Hochschule Darmstadt, den er zwei Jahre später wieder aufgeben mußte. Nach seiner Entlassung 1934 war er Lehrbeauftragter an der Universität München. Am 29.6.1954 starb er in München. Dinglers wissenschaftstheoretisches Werk ist einer methodischen Begründung der exakten Wissenschaften gewidmet. Er gilt als einer der geistigen Väter des Erlanger oder Methodischen Konstruktivismus. Die Sammlung umfasst Kopien von 178 Faszikeln, von einem Ordner mit autobiographischen Entwürfen, Tagebüchern und der gesamten wissenschaftlichen Korrespondenz. Ein vollständiges Verzeichnis (Einzelstückaufnahmen) liegt als (in anderer Form publizierte) Broschüre vor.“	Universität Konstanz – Philosophisches Archiv F
00000000	Dingler, Hugo: Nachlass im Dingler-Archiv	Hofbibliothek Aschaffenburg F
00000000	Dingler, Hugo: DFG-Sachen	BA R 73/10 728 K
00000000	Dingler, Hugo: Akten (vom AE gesammelt)	BA NS 21/46 E
00000000	Stasi-Hinweis (grüne Karten BAHo) zu: Dingler, Hugo: Amtsträger im RLB [<i>Reichsluftschutzbund?</i>]	BA Film 14 774 Aufn. 12 F
00000000	Stasi-Hinweis (grüne Karten BAHo) zu: Dingler, Hugo	BA Film 14680 Aufn. 161-169 F
00000000	Stasi-Hinweis (grüne Karten BAHo) zu: Dingler, Hugo	BA Film, 14 687 Aufn. 153 F
00000000	Stasi-Hinweis (grüne Karten BAHo) zu: Dingler, Hugo: Darmstadt Bes. Hinweis: „wendet sich in einer Denkschrift gegen die wis-	BA RMI 26 754 Bl. 304 F

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	senschaftl. Tätigkeit der Juden“	
00000000	zu Dingler, Hugo, Prof. Dr.	BA NS 15/33, Bl. 165 + 251 + 120 Bl. 43 + 158b Bl. 257 F
00000000	<p>Faszikel 78 (braune Mappe »Juden«)</p> <p>(1) TS, 130 S. + Inhaltsverzeichnis + Titelblatt, DIN A 4, paginiert (Durchschlag). Aufschrift, des Titelblatts: »Die seelische Eigenart der jüdischen Rasse. Eine biologisch-psychologische Untersuchung von Hugo Dingler.« Eine vorhergehende MS-Fassung dieses Manuskripts in (3) dieses Faszikels. Die letzten 5 Abschnitte dieses MS stimmen mit den letzten 5 Abschnitten des vorliegenden TS überein. Die ersten 5 Abschnitte des TS sind Resultat einer Überarbeitung. Die zugehörigen MSS befinden sich in Fasz. 25 (Abschn. 1 und 2), Fasz. 23 (Abschn. 3), Fasz. 26 (Abschn. 4) und Fasz. 78 (2) (Abschn. 5). Ob und wo gegebenenfalls die Arbeit erscheinen sollte, ist unbekannt. Datierung: ca. 1936-37 (S. 56 wird der NSDAP-Parteitag von 1936 erwähnt. S. 125 Lenards »Deutsche Physik«, die »eben im Erscheinen begriffen« sei. Die erste Auflage der 4 Bände erschien 1936-37.). Die Kapitelüberschriften lauten: 1. Einleitung (S. 1), 2. Biologische Grundlagen (S. 9), 3. Psychologische Betrachtungen (S. 23), 4. Das »Fehlen der Zwischenschicht« (S. 39), 5. Der Vordergrundsmensch in fremder und eigener Ansicht (S. 58), 6. Allerweltsmensch und Universal-mensch (S. 76), 7. Ergebnisse (S. 80), 8. Vordergrundsmensch und Wissenschaft (S. 85), 9. Judentum und Wissenschaft (S. 94), 10. Weiteres zu Judentum und Wissenschaft (S. 118), Schluß (S. 126). Der Grundgedanke der Arbeit besteht darin, daß es eine genetische Grundlage für die geistigen Eigenschaften des jüdischen Volkes gebe. Haupt Gesichtspunkt die größere Reaktionsschnelligkeit, die auch für den unmittelbaren Erfolg entscheidend sei. Bei den Juden fehlten die neuralen Querverbindungen, die für das Denken des Ariers charakteristisch seien. Diese Querverbindungen werden »Zwischenschicht« genannt. - Die Existenz der Zwischenschicht kennzeichnet den »Tiefentypus« im Gegensatz zum »Vordergrundtypus«. Einwände gegen eine Darwinistische Deutung, wonach wegen ihrer Durchsetzungsfähigkeit die Juden die Tüchtigsten seien. Wegen ihrer Neigung zum Nützlichkeitsdenken hätten die Juden vielmehr eine Affinität zum Asozialen. Unterschied von jüdischer Gebots- bzw. Erfolgsethik und arischer Zielethik. Kritik an der jüdischen Entwertung des indogermanischen Geniebegriffs. In letzter Zeit seien, bedingt durch die höhere Dotierung von Wissenschaftlern, immer mehr Vordergrundsmenschen in die Wissenschaft gelangt. Diese seien jedoch höchstens für angewandte Wissenschaft brauchbar. Polemik gegen den Einfluß jüdischer Wissenschaftler in den letzten fünfzig Jahren. Rezepte zur Rassenhygiene.</p>	<p><u>WOLTERS, GEREON/SCHROEDER, PETER:</u> <u>DER WISSENSCHAFTLICHE</u> <u>NACHLASS VON HUGO</u> <u>DINGLER (1881-1954)</u></p> <p>CD</p>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	(2) MS des Kapitel 5 des TS in (2). (3) MS, 225 S. mit früheren Fassungen von (2). Weiteres vgl. dort.	
00000000	022156 Lebenslauf von Dingler “[Dingler, Hugo] wurde am 7.07.1881 als Sohn des Dr. Hermann Dingler [...] und seiner Ehefrau Marie [...] geboren.“	BA BDC D. Bl. 126 K
00000000	125512-125521 [Strobel:] Gutachten über Zaborsky „Urväter-Erbe in deutscher Volkskunst“ „Der Verfasser hat [...] sehr viel Stoff zusammen getragen, der allerdings manchmal stark den Eindruck der Aneinanderreihung erweckt. [...] Sie verraten wenig eigene Erkenntnisse, dafür umso mehr treue Anlehnungen an Herman Wirth, Sepp usw. [...] Als Nachschlage bzw. Quellenwerk ist die Arbeit recht brauchbar, jedoch eine Aufnahme in die Schriftenreihe nicht zu empfehlen, wenn nicht die in dem Buch bestehenden inneren Widersprüche geklärt werden.“ „Zusammenfassung Eine Aufnahme in Abteilung 3 der Schriftenreihe kann befürwortet werden, wenn abgesehen von den Anregungen zu II die folgenden Bedenken zum volkskundlichen Standpunkt aus noch berücksichtigt werden“ [Dingler nicht erwähnt]	BA NS 21/383 K
18810707	Dingler Lebenslauf 26.11.37: geb. als Sohn des späteren Botanikprof. an der forstlichen HS Aschaffenburg Hermann D. + Marie Erlenmeyer, Tochter des o. Prof der organischen Chemie an der TH München	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
18810707	Dossier Dingler o.V.: Als Sohn des em. Prof an der Forsthochschule Aschaffenburg in München geboren. Mutter: Marie Erlenmeyer. Humanist. Gymnasium Aschaffenburg. Studium Erlangen, Göttingen + München (Uni + TH)	BA BDC AE PA Dingler, Hugo Bl 126 K
19000000	Dingler Lebenslauf 26.11.37: bis 1901 Einjährigen Freiwilliger	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
19040000	Dingler Lebenslauf 26.11.37: bayrisches Staatsexamen Mathe + Physik nach Studium in Erlangen, München, Göttingen + Aschaffenburg.	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
19050000	Llf. Hugo Dingler, Dingler: Seit 1905 ca. 20 Bücher, 50 Aufsätze, Rezensionen,	BA BDC PA. Dingler

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	Vorträge „Philosophie, Physik (gegen Einstein), Mathe.“	K
19060000	Dingler Lebenslauf 26.11.37: Leutnant der Reserve	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
19070000	Dingler Lebenslauf 26.11.37: Promotion München. Assi. für höhere Mathematik + darst. Geometrie TH München	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
19070000	Diss. Darin: Lebenslauf Dingler S. 63: "Ich, Hugo Albert Dingler, geboren am 7. Juli 1881 zu München, Sohn des k. o. Professors der Botanik an der Forstlichen Hochschule zu Aschaffenburg Dr. Herrmann Dingler und dessen Ehefrau Marie, geb. Erlenmeyer, erhielt meine Schulbildung zuerst in München, dann in Aschaffenburg, woselbst ich das k. hum. Gymnasium im Sommer 1900 absolvierte. Ich besuchte dann die Universitäten: 1900-01 Erlangen, 1901-02 München, 1902-03 Göttingen, 1903-04 wieder München, woselbst ich im Herbst 1904 das Lehramtsexamen für Mathematik und Physik bestand. Nachdem ich ein halbes Jahr in Privatstellung tätig gewesen, widmete ich mich in Aschaffenburg, sowie während des Sommers 1906 in Göttingen meinen Studien. Ich besuchte die Vorlesungen und Übungen der Herren Professoren und Dozenten: Abraham, Bauer, Conrad, Doehlemann, v. Dyck, Finsterwalder, Hilbert, Husserl, Kaufmann, F. Klein, Lindemann, Muncker, Minkowski, Noether, Peter, Riecke, Roentgen, Rothpletz, Schwarzschild, Voigt, Voss, Wiedemann. Allen diesen meinen Lehrern, insbesondere Herrn Professor Voss, fühle ich mich zu großem Danke verpflichtet. Ebenso auch Herrn Professor Dr. L. Schleiermacher in Aschaffenburg, der von jeher durch freundlichen Rat und zur Verfügungstellen von Literatur meine Studien unterstützte."	<u>Dingler</u> , Hugo: Beiträge zur Kenntnis der infinitesimalen Deformationen einer Fläche. Amorbach 1907
19070000	Dossier Dingler o.V.: bis 1912 Assessor f höhere Mathematik + darstellende Geometrie	BA BDC AE PA Dingler, Hugo Bl 126 K
19100000	Dingler, Hugo: Über den Kern einer fruchtbaren Diskussion über die „moderne theoretische Physik“. Zum vorstehenden Aufsatz von W. Heisenberg. S. 218 Fn Danach habe D. 1910 eine Habilschrift an der TH München eingereicht. 1911 von der TH München abgelehnt. D. habe seine Kritik an der Relativitätstheorie schon in dieser Habilschrift (Grundlagen der angewandten Geometrie) begonnen. Nicht Fehler in Mathe kritisiert, sondern Geltung. Ostwald habe die Drucklegung der Schrift ermöglicht. Mach habe sie positiv rezipiert (7. Aufl der Mechanik, Vorwort), ebenso Poincaré + Seeliger. Weist darauf hin, dass er durchgehend in vielen Veröffentlichungen ein Kritiker Einsteins war.	<u>Zs f d gesamte Naturwissenschaft</u> 9, 1943, 212-221 K

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	[s. dagegen etwa 19290314 u.ö.]	
19110405	196160-66 Falter, Gustav: "Bericht über den 4. internationalen Philosophenkongress zu Bologna." (5.-12. Apr 1911) u.a. spricht in einer der 8 Sektionen Dingler über den Zusammenhang der apriorischen Gesetze mit der Erfahrung in den exakten Wissenschaften	<u>Kant-Studien</u> 16, 1911, 275–88 K
19120000	o.D. [download: 27.10.2009] o.V.: Hugo Albert Emil Hermann Dingler. [Angeblich] Querelen mit dem Habilitationsgutachter Alfred Pringsheim ¹	http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Dingler
19120000	Dingler Lebenslauf 26.11.37: Habilitation f Mathe, Unterricht + Geschichte der mathematischen Wissenschaften an der Uni München	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
19120000	Dossier Dingler o.V.: Habilitation Uni München	BA BDC AE PA Dingler, Hugo BI 126 K
19130000	[Rez] Schlick: Vjs f wiss Philos u Sozioöogie 39, 1915, 374-376 = NL Wiener Kreis Archiv (Noord-Hollands Archief, Haarlem) 416/A.229	<u>Dingler</u> , Die Grundlagen der Naturphilosophie. Leipzig 1913
19140000	(Wilhelm Ostwald ² gewidmet. Orientiert sich mindestens ebenso an Ernst Mach)	<u>Dingler</u> , Hugo: Die Grundlagen der Naturphilosophie. Leipzig 1914
19140801	Dingler Lebenslauf 26.11.37: Sep 14 an der Front. bis 1.4.1919: Leutnant der Reserve im Heer	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
19170902	Hess. Hauptstaatskasse: Zahlungsblatt Rechnungsjahr 1934: Dingler, Hugo o. Prof TH DA o.D. [letztgenanntes Datum 1. März 1935] Geburt Dinglers Tochter Irmgard	Hessisches Staatsarchiv Darmstadt G 35 E Nr. 58/6 K
19190000	Dingler Lebenslauf 26.11.37: bayrischer Reallehrer Augsburg	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
19190000		<u>Dingler</u> , Hugo: Die Kultur der Juden. Eine Versöhnung zwischen Religion und Wissen-

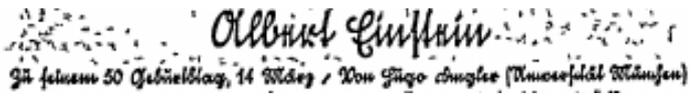
¹ Pringsheim, Alfred (1850-1941), Münchner Mathematikprofessor jüdischer Herkunft, Schwiegervater Thomas Manns.

² Ostwald, Wilhelm (1853-1932), Nobelpreisträger der Chemie und monistischer Philosoph, Mitbegründer der >Brücke< und der modernen Dokumentationswissenschaft. s. dazu <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrDokII.pdf> sowie http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2008/3602/pdf/Buchfieber_Auflage_3_komplett.pdf

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
		schaft . Berlin 1919
19200000	Dossier Dingler o.V.: [nicht planmäßiger] a.o. Prof Uni München	BA BDC AE PA Dingler, Hugo BI 126 K
19200000	Dingler Lebenslauf 26.11.37: Bis 1.4.32: Titel + Rang eines a.o. Prof Uni München mit Lehrauftrag an der Philosophischen Fak II + an der Staatswiss. Fak (höhere Mathe f Studierende der Forstwiss)	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
19200000	Stark, Jörg: Ausstellung über die Mathematiklehrer des Kepler- Gymnasiums im 19. + 20 Jh. (Festschrift des Kepler- Gymnasiums 1958) : Fladt, Kuno: Promotion Uni Tü bei v. Brill + Hessenberg [über Einsteins Relativitätstheorie? !!!]	StA Tü ST 1969.06.09(1) E
19200000	o.U. [Mü] an Oberschulrat Kölling (Breslau): Anlage Dossier Dingler: Auf der Naturforscherversammlung in Nauheim 1920: "Versuch der Sabotage des Dingler'schen Refe- rats gegen die Lehre Einsteins."	BA NS 12/806 K
19200128	(Beiträge zur Geschichte der Wissenschaft und der Technik;20) Weist auf ein Memorandum Dinglers aus dem Jahre 1919 hin: „Ueber die Schaffung von Professuren für das Gebiet der Me- thodologie der Geschichte und des Unterrichts der mathemati- schen und exakten Naturwissenschaften.“ Fakultät beschließt am 28.1.20 Gutachten dazu. Aber das verlief im Sande. Spät- wirkung: Meyer[-Abich] wird am 25.7.1925 zur Habilitation für das Gebiet >Philosophie der Naturwissenschaften und Ge- schichte der Naturwissenschaften< zugelassen.	Hünemörder, Christian: Wissen- schaftsgeschichte heute: An- sprachen und wissenschaftliche Vorträge zum 25jährigen Besten- den des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften, Ma- thematik und Technik der Uni- versität Hamburg. Stuttgart 1987, 24 K
19210000	[29 Seiten]	Dingler, Hugo: Kritische An- merkungen zu den Grundlagen der Relativitätstheorie. Leipzig 1921
19210000	[Rez] Schlick NL Wiener Kreis Archiv (Noord-Hollands Ar- chief, Haarlem) 419/A.242	Dingler, Physik und Hypothese. Berlin 1921
19210115	196854-73 Stoltheim, F[erdinand] Roderich: ¹ Philosophischer Umsturz: Die Truglehre Einstein's. [orientiert sich an Pflügers Einstein-Buch] „Dem Hebräer, als dem von der Natur abgewendeten Entartungsmenschen sind die tieferen Geheimnisse des Wesens der Dinge für immer ver-	Hammer 20,446, 15.1.1921, 21- 26 + 46-49 + 63-67 + 91-94 + 103-105 K (auch als Separatdruck: Leipzig 1921)

¹ Stoltheim, Ferdinand Roderich war ein Pseudonym von Theodor Fritsch (geb. 1852 unter dem Namen Emil Theodor Fritsche, †1933), dem Herausgeber des >Hammer<, des >Handbuchs der Judenfrage<, des >Antisemitismus-Katechismus< u.a. antisemitischer Werke

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	schlossen, und mit seinen Kapriolen kann er wohl Schein-Wissenschaften aufbauen und die Oberflächen blenden, aber zu den tiefsten Weisheiten der Welt- und Lebens-Erkenntnis nichts beitragen.“ Einstein sei nichts anderes „als ein sehr kecker wissenschaftlicher Faxenmacher.“ Usw usf. [Dinglers Einstellung zur Relativitätstheorie nicht erwähnt]	
19210204	Dingler Korr mit Mohorovicic, Stjepan: Be. vom 4.2.21, 25.2.21, 1.11.23, 1.11.24, 20.12.24, 10.4.25. Karten vom 29.8.21, 23.4.22, 2.1.22, 20.1.24, 1.10.25, 23.12.25. Entwürfe bzw. Durchschläge Dinglers vom 21.8.21, 16.1.22. Ferner: B. vom 27.11.28, und Karte Vom 14.8.27. Inhalt: Über Relativitätstheorie.	<u>Wolters</u> , Schroeder: Wissenschaftlicher Briefwechsel (Register) F _{CD-Dingler}
19211024	Dingler Korr mit Gehrcke, E.: Be. vom 24.10.21, 1.11.21, 8.11.21, 4.12.21, 22.7.22, 6.9.22, 4.10.32, 12.10.32, 7.6.38. Karte undatiert. Entwürfe bzw. Durchschläge von Briefen Dinglers vom 28.10.21, 4.11.21, 20.11.21, 14.8.22, 14.9.22, 25.10.25, 26.9.32, 8.10.32, 11.10.32. Inhalt: Geometrische Probleme der Relativitätstheorie, insbesondere Problem des starren Körpers. Grundlagen der Geometrie.	<u>Wolters</u> , Schroeder: Wissenschaftlicher Briefwechsel (Register) F _{CD-Dingler}
19220000	[77 Seiten]	<u>Dingler</u> , Hugo: Relativitätstheorie und Ökonomieprinzip. Lpz 1922
19230000	[50 Seiten]	<u>Dingler</u> , Hugo: Das Problem des absoluten Raumes in historisch-kritischer Behandlung. Leipzig 1923
19250000	Dingler, Hugo: Bilanz der Relativitätstheorie	<u>Süddeutsche Monatshefte</u> 23,1, 1925/26, 210-218
19250400	npl. ao Proffür „Methodik, Unterricht und Geschichte der mathematischen Wissenschaften mit über Elemente der höheren Mathematik“ bis 1926	<u>Personenstand der Lu-Max-Uni München</u> SS 1925
19260000		<u>Dingler</u> , Hugo: Der Zusammenbruch der Wissenschaft und der Primat der Philosophie. München 1926, 1931 ²
19260000	<u>Dingler</u> , Hugo: Über die Grundlagen der Arithmetik und deren Widerspruchslosigkeit,	<u>Annalen der Philosophie und Philosophischen Kritik</u> 5, 6/7, 1926, 217-240
19270000	SCHOLZ, Heinrich: [Rez zu] Dingler, Hugo: Relativitätstheorie und Ökonomieprinzip. Lpz 1922 [s. Dinglers Gegenkritik in: Das Experiment..1928. S. 79]	<u>KS</u> 32, 1927, 411f. K _{Scholz}
19270108	000238 Dingler, Hugo (München) → Geheimrat [= Vaihinger]: Übersendung seines neuen Werkes “Zusammenbruch der Wis-	Bibliothek der Hansestadt Bremen Autograph XXI 6 i Nr 7 K _{Vaihinger}

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	senschaft” und Auslassungen über VAIs Werk, insbesondere des ALS Ob –Buches, welches er in äußerst zerlesenem Zustand 1914 von Johann Kleinpeter (1869-1916) bekam.	
19280000		<u>Dingler</u> , Hugo: Das Experiment: sein Wesen und seine Geschichte. München 1928
19280000	022165-677 Dingler, Hugo an Untersturmführer [Sievers, Wolfram] 17.12.36: „... da ich derjenige war, der ihn (Wüst, Walther) auf das Wirthsche Werk aufmerksam machte und in vielen langen Unterredungen von der Richtigkeit und Bedeutung der ideengeschichtlichen Resultate Wirths zu überzeugen vermochte.“ Gewinnt auch Pfaff, Alfred ¹ + Merck, Mathilde (Frau des Pharma-Industriellen Merck + Förderin des AE). Legt auch bei Mausser, Otto den Grund für sein Verständnis der Sache.	BA BDC AE PA Dingler Bl 144-146 + 161-3 +NS 21/699 + 343 (hsl) K
19290314	022211 Dingler, Hugo: Albert Einstein. Zu seinem 50. Geburtstag, 14. März:  Feiert E. als Genie. Kritik nur sehr zart an den philosophischen Grundlagen (empiristisch). Plädoyer für Kant	<u>Münchener Neueste Nachrichten</u> 14.3.1929 K
19300000	Dingler, Hugo: Das Privatdozententum. Tertiärpublikation, nur im Kapitel „Organisation“ (der Nichtordinariatenverbände) Verwendung von Archalien des Germanisten Hans Heinrich Borchardt. Orientiert sich im geschichtlichen Teil v.a. an Ewald Horn, Spranger + Eulenburg. Das Privatdozententum sei ein Problem des akademischen Nachwuchses. ² Zieht zum Vergleich auch die Verhältnisse in den angelsächs, frz + ital. Ländern heran.	In: <u>Doeberl</u> , Michael (Hg): Das akademische Deutschland Berlin 1930, Bd 3 S. 205ff K
19300518	Schlick, Moritz: Dingler, Hugo – Ernst Mach	<u>Tagesbote / Deutsche Blätter</u> 231, 18.5.1930 F
19311130	Baeumler: Die geistesgeschichtliche Lage im Spiegel der Mathematik und Physik. (Vortrag, gehalten vor der Studentenschaft Dresden, 30. Nov.	in: <u>Baeumler</u> , Alfred: Männerbund und Wissenschaft. Berlin 1934, 1943 ²

¹ Pfaff, Alfred (1872-1952), im 3. Reich Reichstagsabgeordneter und Gauwirtschaftsberater, kannte vermutlich Dingler aus Darmstadt, wo er aufwuchs. Spezialist für Arbeitsbeschaffung. s. BA BDC PA Pfaff - s. SIMON: Chronologie PfaffAlfr (in Arbeit)

² Zum Nachwuchs-Problem im 3. Reich s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrKubach.pdf> Der Dingler-Förderer Fritz Kubach war später der Leiter des Nachwuchs-Amtes im Reichsforschungsrat.

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	1931) [Mit ausführlicher Auseinandersetzung mit der Relativitätstheorie. Dingler nicht genannt, aber viele Juden und spätere Emigranten und das durchaus positiv: v.a. Wiener Kreis (Carnap, Schlick), Einstein, Planck, Heisenberg, Reichenbach, Russel.]	P
19320000		<u>Dingler</u> : Geschichte der Naturphilosophie. Berlin 1932
19320000	DinglerHugo: Der Glaube an die Weltmaschine und seine Überwindung, Stuttgart 1932 (Vortrag)	[Hinweis in 022192] F
19320000	Dingler Lebenslauf 26.11.37: o. Prof Philosophie, Pädagogik + Psychologie TH Darmstadt + Vorstand des Pädagogischen Instituts Mainz	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
19320000	Dossier Dingler o.V.: o. Prof TH Darmstadt + Vorsteher des Pädagogischen Instituts Mainz	BA BDC AE PA Dingler, Hugo Bl 126 K
19320000	022191-022210 o.D [nach 1932] Ms. Dingler o.D., (nach 1932): Hugo Dingler: Zur Methode der Palaeoepigraphik. (pro Wirth unter Hinweis auf Schwantes und Wüst)	BA BDC PA. Dingler Bl.167-186 K
19320429	Dingler: Außerordentlicher Professor der Universität München 29.04.1932 Ordentlicher Professor für Philosophie, Pädagogik und Psychologie an der Technischen Hochschule Darmstadt	<u>Regierungsblatt</u> 1932, Beilage 9, S. 69 HStAD Best. S 1 Nr. NACHWEIS
19320822	Dingler an Vai: Geburtstagsgruß (zum 80.)	Dingler-Archiv, Hofbibliothek Würzburg
19330000	022156 o.D. [letztgenanntes Datum: 1933] DinglerHugo Kurzvita mit Publikationsliste	BA BDC PA. Dingler Bl.126 K

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>[wurde am 7.VII.1881, als Sohn des Dr. Hermann Dingler, em. Prof.d.forstl.Hochsch. Aschaffenburg, und seiner Ehefrau Marie, geb. Erlenneyer, in München geboren.] Nach dem Besuch des Hum. Gymnasiums Aschaffenburg studierte er an den Universitäten Erlangen, Göttingen und an der Universität und Technischen Hochschule München. An der letzteren war er [vom Jahre 1907, bis 1912 Assessor für Höh. Mathematik und darst. Geometrie.] [1912, wurde er dann an der Universität München habilitiert] und [1920, zum ao. Professor berufen.] Im Jahre 1932, wurde Dr. Dingler o. Professor an der Technischen Hochschule Darmstadt und zugleich Vorsteher des Pädagog. Instituts Mainz und [1934, wurde er in den Ruhestand versetzt.] Professor Dr. Dingler ist Verfasser u.a. folgender Werke: Grundlinien einer Kritik des exakt. Wissens usw. (1907) Grenzen und Ziele des Wissens (1910) Die Grundlagen der angewandten Geometrie (1911) Über wohlgeordnete Mengen usw.; Hab.-Schr. (1912) Die Grundlagen der Naturphilosophie (1913) Das Prinzip der logischen Unabhängigkeit in der Mathematik, zugleich als Einführung in die Axiomatik (1915) Die Grundlage der Physik (1920, 2. Auflage 1923) Kritische Bemerkungen zu der Grundlage der Relativitätstheorie (1921) Relativitätstheorie und Oekonomieprinzip (1923) Das Problem des absoluten Raumes (1923) Die Grundgedanken der Machschen Philosophie (1924) Der Zusammenbruch der Wissenschaft und der Primat der Philosophie (1926, 2. Auflage 1930) Das Experiment, sein Wesen und seine Geschichte (1928) Metaphysik als Wissenschaft vom Letzten (1929) Das System (1930) Philosophie der Logik und Arithmetik (1931) Der Glaube an die Weltmaschine und seine Überwindung (1932) Geschichte der Naturphilosophie (1932) Edison (m.H.Hanko) (1933) Die Grundlage der Geometrie (1933)</p>	
19330000		DinglerHugo: Die Grundlagen der Geometrie. Ihre Bedeutung für Philosophie, Mathematik, Physik und Technik. Stuttgart 1933
19330000	022213-40 [48 S. Marburg, Diss.] JaenschER Typenlehre Zweck Mahnke Cohen Mach Poincaré Sigwart Rickert	Scheele, Fritz: Hugo Dinglers philosophisches System als Beispiel des Weltaspektes der S2-Struktur Eine strukturtypologische Untersuchung. Marburg 1933 K
19330000	o.D. [download: 27.10.2009] o.V.: Hugo Albert Emil Hermann Dingler. “Gesuch Dinglers, in die NSDAP aufgenommen zu werden, wurde nicht beantwortet. Er wurde angezeigt, weil er das Parteiabzeichen getragen hatte, ohne Parteimitglied der NSDAP zu sein.“	http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Dingler

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	[s. dazu 19391206 + 19400514]	
19331100	022241-68 Dingler, Hugo: „Abwegige Entwicklungen im Gebiete und in der Pädagogik der Mathematik und der exakten Naturwissenschaften im letzten halben Jahrhundert.“ („Auszug aus zwei größeren Denkschriften v. IV. und IX. 1933“) „Dem Bayerischen Kultusministerium ¹ vorgelegt (mit Hinzufügung einer Anmerkung auf S. 11) von P. Lenard in Heidelberg, Nov. 1933“ [27 Seiten. Sehr wichtig! s. http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Dingler.pdf]	BA NS 12/806 K
19331112	022269-70 Lenard ² an Minister: Anbei Denkschrift Dingler . Bitte, bei allen Unterrichtsministerien des Reiches verbreiten. „Die Denkschrift zeigt in historischer Entwicklung den erbärmlichen Zustand, in welchem Mathematik und Physik – Naturforschung überhaupt – durch die Vorherrschaft der Juden und der von ihrer Denkweise ergriffenen sonstigen Akademiker gestürzt worden ist. – Die auch innerhalb Deutschlands noch immer am Werk befindlichen Urheber dieses Zustandes müssen erkannt werden, um ihren Einfluß auszuschalten. Dazu hilft die Denkschrift. – Möge auch durch Nobel-Preise für Physik Niemand sich täuschen lassen; sie sind seit 10 und mehr Jahren zunehmend das Ergebnis internationalen Zusammenspiels der Angehörigen des Einstein-Kreises in und außerhalb Deutschlands. – Naturwissenschaft und Mathematik in Deutschland müssen wieder in die Hände arisch beschaffener Menschen kommen.“	BA NS 12/806 K
19340000	120033-41 Dingler, Hugo: „Zur Philosophie des Dritten Reiches“ Fn: Der Artikel beruht auf Vorlesung am PI Mainz WS 1933/34 und diese auf Vortrag in Hannover 18.4.33 unter dem Titel „Menschenführung im technischen Zeitalter.“ Parallelisierung der NS-Weltenwende mit der des Christentums vor 2000 Jahren. Trennung von Geist und Körper dennoch in der Theorie erst durch die Lebensphilosophie (Nietzsche, Klages, Dilthey) und Darwin. Bekenntnis zu Hitler, Blut und Volk. Musste in Deutschland dazu kommen. „Hier saß seit einigen tausend Jahren ein blutsmäßig doch recht einheitliches Volkstum nordischen Gepräges. Gerade hier aber hatte sich fremdes Volkstum südöstlicher	<u>Zeitschrift für Deutschkunde.</u> 48, 1934, 609-22 K (Ein Ausschnitt aus diesem Artikel bei <u>Wulf</u> , Joseph: Kultur im Dritten Reich Bd 2: Literatur und Dichtung im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Ffm, Berlin 1963, <u>1989</u> , 328 K)

¹ Bayerischer Kultusminister war zu der Zeit Hans Schemm, zugleich Gauleiter in Oberfranken + Oberpfalz, Gründer und Leiter des NS-Lehrerbunds. Schemm war ursprünglich Volksschullehrer mit naturwissenschaftlichen Interessen gewesen.

² Lenard war der berühmteste Vertreter der >Deutschen Physik,< der auch Dingler anhing.

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	Herkunft durch langsame Versickerung hereingeschoben, das seiner Wesensart völlig fremd und andersartig sich deutlich von den Ansässigen abhob.“ „...Mutation, die durch ihre erbliche Beschaffenheit eine besondere Eignung zu parasitärer Lebensweise zwischen andersgearteten Völkern aufwies...“ Statt von Juden ist hier meist von den „Raptiven“ und von „Vordergrundsintelligenz“ die Rede. Die Lebensfähigkeit eines Volkes zeige sich in dem Sich-Wehren gegen die „Überwältigung durch Artfremde.“ Wesentliches in der Wissenschaft nur durch die Indogermanen. „Erst als die entscheidenden Professuren und der gesamte Apparat der öffentlichen Meinungsbildung in fremder Hand waren, gelang es, die Meinung zu verbreiten, daß nunmehr wesentliche Errungenschaften von dieser Seite vorlägen. Von hier aus ist die Einsteinpropaganda verständlich.“ Unterscheidet zwischen „Gesetzesethik“ des Judentums und „Zielethik“, die auf ein oberstes Ziel, ein „Ewigkeitsziel“, das zugleich ein reales Ziel sei, gerichtet sei: auf „die Bluts- und Volksgemeinschaft.“ Gegen die Gesetzesethik schon der Revolutionär Jesus und Luther. Hitler habe dem deutschen Volk sich selbst als Ziel gegeben..	
19340000	Dossier o.V. o.D.,[vor 19340701] Dingler in den Ruhestand versetzt	BA BDC PA. Dingler K
19340000	002002-21 o.D. [1934?] o.V. Dossier Baeumler Dessoir, Külpe, Bachofen, Nietzsche, Wiener Kreis („geistige Leibgarde Einsteins“), Ernst Mach, Fränkel (Jerusalem), Mises, Bergmann (Jerusalem), Reichenbach, Max Born, Carnap, Schlick, Georg Cantor, Manfred Schröter, Oswald Spengler, Hermann Weyl, Dingler, Herman Wirth, Albert Holfelder, Walter Voigtländer, Erich Becher	BA BDC AE PA Baeumler K
19340000	o.D. [download: 27.10.2009] o.V.: Hugo Albert Emil Hermann Dingler. In Darmstadt zwangsweise emeritiert. Opfer inneruniversitärer Intrigen, „nachdem er einen ihm untergebenen Bibliothekar entlassen hatte.“	http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Dingler
19340000	Faszikel 69 (graue Mappe »Ura-Linda und Ahngren. Corresp. mit Moberg«.) o.D. [1934?] (1) Sonderdrucke von O. Ahngren ¹ . (2) Notizen zur Ura-Linda-Chronik.	WOLTERS, GERON/SCHROEDER, PETER: DER WISSENSCHAFTLICHE NACHLASS VON HUGO DINGLER (1881-1954) CD
193400	Dingler zwingt Reichenbach zu einer „Erklärung in eigener Sache“	<u>Erkenntnis</u> 4,1934,,75-78 zit. n. <u>Laugstien</u> Thomas,135-

¹ Wahrscheinlich gemeint ist der Prähistoriker Almgren, Oscar

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>»Das rein formalistische Denken, welches den Kalkül nicht als vielfach nützliches Hilfsmittel, sondern als Sache selbst, als das Absolute betrachtet (Einstein, der sog. Wiener Kreis, Gesellschaft für wissenschaftliche Philosophie in Berlin, Kreis der Zeitschrift 'Erkenntnis' bei Felix Meiner ...), und das eine so starke Analogie zur sinnlosen Verabsolutierung von Organisationsformen im politischen Bolschewismus (auch in soziologischer und personeller Richtung) zeigt, wird hier in seiner vollen Unfruchtbarkeit und Hohlheit nachgewiesen und im Gegensatz dazu dem wirklich schaffenden Tun und schöpferischen Denken des Menschen in der Idee wieder sein volles Recht gegeben.«</p> <p>Reichenbach bekommt als »Einsteins nominierter Leibphilosoph« die Schelle umgehängt — er war tatsächlich ein enger Freund Einsteins, auf dessen Kopf die Nazis eine Prämie von 50 000 RM ausgesetzt hatten. Er beantwortet die Attacke mit gebotener Vorsicht durch Reduktion auf die innerwissenschaftliche Differenz — Dinglers Vorstellung einer der Wissenschaft vorgelagerten Wissenslogik kritisierend — und dem Hinweis, daß die Zeitschrift, »der Natur ihres Interessengebietes nach, mit Politik schlechterdings nichts zu tun hat« (Erk IV, 76). Ergänzt wird die Erklärung durch eine zweite des mitangegriffen Verlegers, der über Dinglers Versuche plaudert, die <i>Grundlagen der Geometrie</i> »bei Felix Meiner« unterzubringen (ebd, 78). Die Zeitschrift kann in Deutschland noch einige Jahre erscheinen, bis der Verleger Probleme mit der Reichsschrifttumskammer bekommt. Am 14.7.1937 schreibt Meiner an den 1936 in die USA emigrierten Carnap, ihm sei »das weitere Verbleiben von Professor Reichenbach in der Herausgeberschaft der <i>Erkenntnis</i> als untragbar bezeichnet worden« (zit.n. Hegselmann 1985, 279). Man habe ihm aber zugleich signalisiert, daß bei internationalen Zeitschriften »ein gewisser Prozentsatz jüdischer Mitarbeiter« toleriert werde. Der Plan von Neurath und Carnap, Reichenbach in ein größeres Gremium einzubinden, zerschlug sich jedoch — wie es scheint, nicht wegen der Reichsschrifttumskammer, sondern weil die Dinglers sich als zu zahlreich erwiesen. Meiner an Carnap mit Datum 14.9.1937:</p> <p>»Zwar war das Ministerium ... einverstanden, aber das hinderte ja nicht, daß trotzdem in Gelehrtenkreisen unter der Oberfläche gegen meinen Verlag agitiert wird ... Und es gibt eben Kreise, die dies für unmöglich befinden, in einem Verlag etwas zu veröffentlichen, der noch irgendwelche Beziehungen zu Juden hat. ... hätte ich damit rechnen können, daß die offiziellen wissenschaftlichen Kreise in ihren Forderungen noch über die Forderung des Ministeriums hinausgingen, dann hätte ich Ihnen und mir die schwierigen Verhandlungen sparen können.« (Zit.n. Hegselmann, ebd.)</p> <p>Band VII (1937/38) erscheint nur noch unter der Herausgeberschaft Carnaps; der achte und vorerst letzte Jahrgang (1939/40) kommt englischsprachig in Holland heraus.</p>	136
19340129	<p>022271</p> <p>o.U. [W = Wächtler?] an Lenard:</p> <p>Zu Dinglers Denkschrift: „... werden bei gelegener Zeit den Inhalt derselben zweckmäßig verwerten.“ Dem Verfasser Dank der Reichsleitung des NSLB</p>	BA NS 12/806 K
19340316	<p>022272-73</p> <p>o.U. [Mü] an Oberschulrat Kölling (Breslau):</p> <p>Anbei DS Dingler. Bitte GA</p> <p>Anlage Dossier Dingler: "ein bedeutender Philosoph der Ge-</p>	BA NS 12/806 K

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	genwart (Willensmetaphysik, Ethik im Sinne Fichtes). ca. 20 Werke "von tiefem Inhalt" "Bekämpfung des Positivismus und Materialismus". "Kampf gegen die verhängnisvollen Auswirkungen des jüdischen Geistes in der Wissenschaft." Seine Werke seien "bereits vor 10 Jahren im >Völkischen Beobachter< rühmend hervorgehoben." "Mitglied ausländischer gelehrter Gesellschaften." "...überzeugter Nationalsozialist, Mitglied der Partei und des NSLB." [s. dagegen: 19391206, 19400401 etc.] "...bei der Studentenschaft in München, Mainz und an der Technischen Hochschule Darmstadt sehr beliebt und ein erfolgreicher Lehrer."	
19340316	022274-79 o.D [nach 16.3.34] Kölling: "Bericht über die Denkschrift" Dinglers. Widerspricht v.a. der Einschätzung Felix Kleins.	BA NS 12/806 K
19340326	022280-84 Fladt [Kuno] ¹ (Oberstudiendirektor Tübingen) über DS Dingler: weist Dinglers Deutung der Tätigkeit Felix Kleins aufs schärfste zurück. „Alle massgebenden Nichtjuden – und es gibt wirklich solche im Gegensatz zu Herrn Dinglers Auffassung! – sind sich darin einig, dass Felix Klein ‚ein genialer Forscher, ein glänzender Lehrer und ein gütiger Mensch‘ gewesen ist. Aus Göttingen wird mir bezeugt, dass erstens unter Kleins Vorfahren bis ins 15. Jahrhundert zurück kein Jude nachzuweisen sei und dass zweitens Klein in seinen letzten Jahren antisemitisch eingestellt war, und fast in seiner ganzen Göttinger Amtszeit immer wieder gelegentlich gegen jüdische Privatdozenten und Professoren habe ankämpfen müssen.“ „In Herrn Dinglers ersten Schriften lauten seine Urteile über Klein ganz anders – aber er wird sagen, damals habe er sich auch beugen müssen.“ D habe recht, dass der jüdische Einfluss größer geworden ist. Unrecht, wenn er behauptet, arische Forscher seien dagegen überhaupt nicht angekommen. „David Hilbert, der Spross einer alten ostpreussischen Beamten- und Pastorenfamilie, den Dingler einfach verschweigt und der doch wahrscheinlich der grösste lebende Mathematiker der Welt ist.“ Fladt habe auch mit Flezer (Pg + Rektor Uni Tübingen) über die DS gesprochen. Auch Mergenthaler und den Fachreferenten für Mathematik in Sachsen Kerst informiert.	BA NS 12/806 K

¹Fladt, Kuno (*9.6.1889 - †27.8.1977) letzter Vorsitzender des >Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts< vor der Gleichschaltung mit dem NSLB 1937, dann Gausachbearbeiter für Mathematik und Physik im Gau Württemberg-Hohenzollern NSLB, später Reichssachbearbeiter für Mathematik und Physik im NSLB, Direktor des Kepler-Gymnasiums Tübingen. s. Peckhaus, Volker: Der nationalsozialistische „neue Begriff“ von Wissenschaft am Beispiel der „Deutschen Mathematik – Programm, Konzeption und politische Realisierung. MA Aachen. 1984 = <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Philosophie/Personal/Peckhaus/Projekte/ns/wissenschaftsbegriff.pdf>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
19340701	Dingler: Ruhestandsversetzung	<u>Regierungsblatt</u> 1934, Beilage 10, S. 69 HStAD Best. S 1 Nr. NACHWEIS
19340701	Dingler Lebenslauf 26.11.37: Wg Aufhebung des Pädagogischen Instituts Mainz „unter Anerkennung der geleisteten Dienste“ in den Ruhestand versetzt.	BA BDC AE PA Dingler, Hugo K
19350000	002002-002011 o.D. [nach 1934] o.V. Dossier Baeumler o. V. o.D. [nach 1934]: Heftige Polemik gegen Baeumler, dem Dingler als leuchtender Stern entgegengehalten wird. Wertet auch Nietzsche ab. Beruft sich ständig auf Hitler als Massstab. Baeumler sei prosemistisch, Dingler antisemitisch [!], Baeumler nur Geisteswissenschaftler, Dingler exakter Wissenschaftler etc. Dingler sei bei der Besetzung des Lehrstuhls in Dresden 1931 Konkurrent von Baeumler gewesen. Baeumler widme sein Männerbundbuch Albert Holfelder + Walter Voigtländer. (Beide im REM Referenten). Holfelder habe in München versucht, einige Pg daran zu hindern, für Dingler einzutreten. [Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Verfasser Dingler war. Dann spricht er aber von Dingler in der 3. Person. Jedenfalls: sehr wichtig] Namen: Nietzsche, Mach, Wiener Kreis, Fränkel, Bergmann, Reichenbach, Born, Carnap, Schlick, Einstein, Cantor, Schröter, Spengler, Hermann Weyl, Voigtländer, Holfelder, Dingler /Baeumler	BA BDC AE PA Baeumler S. 35-44 K
19350000	[160 Seiten]	<u>Dingler, Hugo: Das Handeln im Sinne des höchsten Zieles (Absolute Ethik)</u> . München 1935 K
19350000	Selow, Edith: Dingler, Hugo Albert Emil Hermann http://www.encyclopedia.com/doc/1G2-2830901175.html Dingler nimmt an einer Philosophenkonferenz in Lund (Schweden) teil.	<u>Complete Dictionary of Scientific Biography</u> . 2008
19350128	099483-84 Dingler GA über Wüst: ¹ Professor Dr. Hugo <u>D i n g l e r</u> , führender antisemitischer Wissenschaftstheoretiker (Karte vom 28.1.1935) : "Herzlichsten Dank für Ihre so schöne Sendung heute morgen. Ich habe sie gleich mit brennendstem Interesse gelesen (finde es spannend wie einen Kriminalroman, verzeihen Sie den banalen Vergleich, aber das ist <u>Spurenfindung und Indizienaufbau</u> höchsten Niveaus!). Zugleich ein	BA BDC PA WüstWalther K

¹ Zu Wüst s. SIMON: Chronologie WüstWalther (in Arbeit) sowie zahlreiche Texte auf der Homepage. www.gerd-simon.de zB <http://www.gerd-simon.de/WuestBuddha.pdf>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	ragendes Vorbild geisteswissenschaftlicher strengster Methodik. Ein Leckerbissen für mich! Und was für ungezählte Detailarbeit, Nachgrabe- und Nachschlagearbeit auf den feinsten und dünnsten Spuren nachforschend und zu wirklichen Resultaten führend! Dagegen ist unsreins ein Waisenknabe. Wer kann Ihnen das nachmachen? Glückauf zu allem	
19350301	022325-27 o.D. [letztgenanntes Datum 1. März 1935] Hess. Hauptstaatskasse: Zahlungsblatt Dingler, Hugo o.Prof TH DA	HStAD G 35 E Nr. 58/6 K
19350509	Weinhandl steht auf der Vorschlagsliste f den philos Lehrstuhl Uni München (NF Pfänder, Alexander, den Dingler, Hugo kurze Zeit vertrat).	Schorcht, Claudia: Philosophie an den bayerischen Universitäten 1933-1945. Erlangen 1990, 248 P
19351125	188917-24 Dingler, Hugo an Ministerialdirektor [o. Namen] Wirth habe ihn gebeten seine Meinung bezügl. seiner Forschungen ihm direkt zukommen zu lassen. [in Anlage Gutachten über Herman Wirth]	BA BDC PA Wirth Bl. 8833-40 K
19360000	Dingler, Hugo: Methodik statt Erkenntnistheorie und Wissenschaftslehre.	Kant-Studien 41 (1936), 346-379. – Neuauflage in: Hugo Dingler: Aufsätze zur Methodik. (Hg. Ulrich Weiß). Hamburg 1987, S.1-59.
19360000	Faszikel 63 zu > Methodik statt Erkenntnistheorie und Wissenschaftslehre.<	WOLTERS, GERON/SCHROEDER, PETER: DER WISSENSCHAFTLICHE NACHLASS VON HUGO DINGLER (1881-1954) CD
19360419	022157 Dingler an Sievers (Rgf AE): Dingler empfiehlt für die U-L-Chr-Ausgabe ¹ : Maußer neben Alfred Pfaff	BA BDC AE PA. Dingler Bl.139
19360423	022158 [unl. U] Ahnenerbe an Dingler: Ahnenerbe dankt für Hinweis auf Pfaff und Maußer. „Dass Dr. Otto Mausser ein Exemplar (der „Heiligen Urschrift“ von Wirth) erhält, ist sicherlich besonders wertvoll, da er sich anscheinend eingehend mit diesen Dingen beschäftigt.“	BA BDC AE PA. Dingler Bl.140
19360512	0221560 o.J. [Umgebung: 1936] Text für die letzte Seite des Sonderdruckes vom Aufsatz Ding-	BA BDC D Bl. 143 K

¹ zur >Ura-Linda-Chronik< s. das Kapitel „Himmlers Bibel“ in SIMONGerd: Buchfieber. Tübingen 2006 <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-opus-36027> s.a. SIMON: ChrMausser (in Arbeit)

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	ler über „Sinnbildforschung“ Sonderdruck stammt aus der Zeitschrift „Germanien“	
19360820	022159 Heberer ¹ Stellungnahme: Dingler = „ein Mann von Format“. Zitiert Dinglers Eloge auf Wirth: „... Dieser Mann hat ganz grosses geleistet...“ [s. 19360923] Zu Wolfgang Schultz	BA BDC AE PA Dingler, Hugo BI 141 K
19360826	126320 Sievers (Rgf AE) an Heberer: „Wir stehen zu Professor Dingler in den besten Beziehungen.“ Zu Wolfgang Schultz. Unterstützt Heberers Berufung nach Jena gegen Plate. Hugo Dingler, Wolfgang Schultz, Prof. Wirth, Walther Wüst	BA NS 21/661 K
19360900	Dingler, Hugo: Die seelische Eigenart der jüdischen Rasse. (Ms o.D. nach Reichsparteitag 36, 130 Seiten)	Dingler-Archiv Hofbibliothek Aschaffenburg K
19360900	Lehmann: Der Kampf um die Sinnbildforschung [Hinweis Sievers in: 126323]	NS-Monatshefte Sep 36 F
19360923	099631-099632 + 126312-126313 Sievers (Rgf AE) an Plassmann Bez: >Dt Briefe< (vom Kreis um Schacht hg) vom 22.9. Dort benutze ein Dr. W.F. die Führerrede in Nürnberg [<i>Böttcherstraßenrede</i>] zu einem Angriff auf Wirth. Sollte in >Germanien< scharf abgewehrt werden. „Die Errichtung einer ‚Hauptstelle für Sinnbildforschung‘ bei der ‚DFG‘ ist ja ausschließlich zu dem Zwecke vorgenommen, die von Wirth zum ersten Mal erkannten Zusammenhänge zwischen Sinnbild und Glaubensüberlieferung bis ins einzelne zu erforschen. [hsl. Zusatz am Rand Sievers] „... besser nicht erwähnen in ‚Germanien‘.“ Zitiert Stellungnahme Hugo Dingler : „Herman Wirth hat ganz Grosses geleistet, indem er die fast versunkene Welt der Sprache, des Frühornaments und der Symbole, die uns überall noch umgibt, sobald wir wieder sehen gelernt haben, wieder hervorgegraben hat. Er als erster vermochte so zum mindestens eine einmal plausible einheitliche Deutung für weite Bereiche zu geben ... Jetzt wollen kleine Geister das alles verkleinern und beiseite schieben mit banalsten Kompetenzargumenten, die die Sache gar nicht treffen.“	BA NS 21/146 + 661 K _{Wüst}
19360926	126341-126342 Sievers an v. Hase (Vlg. Koehler & Amelang):	BA NS 21/661 K

¹ Zu HebererGerhard ist eine Chronologie im GIFT-Archiv in Arbeit.

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>betr: nicht erfolgte Nennung von Wirth in einem Aufsatz, da es sich laut Ziegler um allg Ausführungen handle. Bei einer Hauptstelle für Sinnbildforschung müsse Wirth berücksichtigt werden.</p> <p>Dingler LangJo, Wüst, Plassmann.</p> <p>„Germanien“</p>	
19360926	<p>126322-126323</p> <p>Sievers (Rgf AE) an Dingler:</p> <p>Das von Heberer übermittelte Zitat Dinglers = klassisch. Regt Artikel Dinglers über Wirth für >Germanien< an.</p>	<p>BA NS 21/661</p> <p>K</p>
19360929	<p>022212 + 121696</p> <p>Dingler, H.: „Künder deutscher Weltanschauung. Zum Tode des Münchener Universitätsprofessors Wolfgang Schultz“¹</p> <p>[Ebenda auch 2 Kurzmeldungen aus nr. 265, 26.9.36]</p>	<p><u>Völkischer Beobachter</u> 273, 29.9.1936</p> <p>K</p>
19361011	<p>022162-64 + 125130-36 + 127484-86</p> <p>Dingler an Sievers + Dingler Stellungnahme zu „Textkritische Untersuchung der Ura-Linda-Chr.“ von Maußer:</p> <p>„...muss gestehen, dass nähere Ueberlegung mich zu einer gewissen Aenderung der Einstellung gebracht hat. Nachdem Prof. Wirth den ersten Ansturm der >Kritik< hat aushalten müssen, ist es vielleicht zwar weniger taktisch aber dafür menschlich richtiger, wenn man ihn auch hier dabei sein lässt.“</p> <p>D. habe endlich seinen Wunsch nach Einsicht in eine Photographie des Originals der U-L-Chr erfüllt bekommen.</p> <p>D. habe insbesondere die Handschrift analysiert.</p> <p>Gleichmäßigkeit, außerordentlich wenige Korrekturen, nur selten Verschreibungen deuteten auf Abschrift hin und zwar „von einem Schreiber, der nicht der Verfasser selbst ist“.</p> <p>Mausser habe die Korrekturen einer näheren Untersuchung unterzogen und werde weiter darüber berichten.</p> <p>Ein anderer Umstand sei D. jedoch aufgefallen: Die Paginierung der Seiten am oberen Rand seien „ganz eigentümlich“.</p> <p>„Damit erscheint es uns äusserst wahrscheinlich, ja so gut wie sicher zu sein, dass das vorliegende Manuskript eine Abschrift von einem M[anus]k[ri]pt. ist, das selbst aus der Zeit des 15./16. Jhrh. stammte.“</p> <p>„Ob das frühere Manuskript selbst eine Fälschung gewesen sei, ist damit ebenfalls recht unwahrscheinlich geworden.“</p> <p>„Ich verstehe nicht, wie man die verschiedentliche Ausgrabungstätigkeit und Vorgeschichtsforschung von Prof Reinerth¹</p>	<p>BA BDC AE PA. Dingler Bl.155-7</p> <p>+ NS 21/815+343</p> <p>K</p>

¹ Zu SchultzWolfg s. die im GIFT-Archiv in Arbeit befindliche Chronologie.

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	überhaupt mit den Wirthschen Forschungen in einen Topf werfen kann. Das ist etwas völlig verschiedenes. Beide Forschungsarten haben ihre eigene grosse Bedeutung, bedienen sich aber weitgehend verschiedener Methoden. Ich sollte meinen, dass es zur Klärung der Sachlage gut wäre, diese Trennung unter voller Anerkennung der Wichtigkeit <u>beider</u> Forschungsarten, jeder für sich, deutlich zu betonen.“	
19361116	Sievers (Rgf AE) an Plassmann: Anbei Aufsatz von Hugo Dingler über Herman Wirth für >Germanien<.	BA NS 21/351 E _{Wirth}
19361116	022161 Sievers an Dingler: Dankt für Aufsatz, welcher „in bisher noch nicht erreichter Weise auf das Wesentliche der Forschungen Herman Wirths eingeht.“ Aufsatz von Hugo Dingler über Herman Wirth soll in >Germanien< in 2 Fortsetzungen erscheinen.. Regt an, was schon in München besprochen wurde, Aufsatz zur „Psychologie der Fälschungen“.	BA BDC PA Dingler Bl. 158 + BA NS 21/815 K
19361119	125763 Dingler an Sievers (Rgf AE): bereit, Untersuchung zur Ura-Linda-Chr. zu liefern. Wirths >Aufgang der Menschheit< stieß Dingler erstmals 1927 in einem Buchladen auf.	BA NS 21/563
19361123	Maußer an Sievers, Unterhaltung Maußer mit Dingler. Derselben Meinung.	BA NS 21/563
19361123	Himmler an Sievers (Rgf AE): Dingler hat „in diskreter Form“ paläographische Erkundungen eingezogen. Bestätigen Mausser. Zu den „eigenartigen Trennungsstrichen“ mitten in der Zeile im Ura-Linda-Manuskript, die Ottema weglasse: Deutet darauf hin, dass nur Kopie einer „Vorlage, die selbst wieder von einem Humanisten des 15. oder 16. Jahrhunderts gefertigt ist.“ Bitte Köhlers Buch, ² auf das Wüst auf Grund einer Anzeige im VB hinwies, für Mausser beschaffen.	BA NS 21/563
19361217	022165-67 + 022285-87 + 125137-39 Dingler an U-Stuf. [Sievers]: Dank für Br. 4.12.(00) mit Aufforderung AE beizutreten. „Dass Sie davon dem von mir hochverehrten Herrn RFSS und Vorsitzenden des Kuratoriums Mitteilung machen wollen (...), ist mir eine besondere Freude und Ehre.“ Freude auch, daß Wüst Mitgl. des Kuratoriums: „(Sie hatten mir im Herbst 35 in Ber-	BA BDC AE PA Dingler Bl 144-146 + 161-3 +NS 21/699 + 343 (hsl) K

¹ Zu dem an Rosenberg orientierten Prähistoriker ReinertHans s. die Publikationen von Gunter Schöbel.

² Gemeint sein dürfte: Heinz Dieter Köhler: Studien zur U- L- Chr. Weimar 1936

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>lin ja schon davon gesprochen).“ Dingler habe Wüst 1928 auf das Wirthsche Werk aufmerksam gemacht. Auch Alfred Pfaff. Später Mathilde Merck, Darmst.: subventioniert Wirth. „Auch bei Coll. Maußer haben wohl meine Darlegungen den ersten Grund für sein grosses Verständnis gelegt, das er der Sache entgegenbringt.“ sprachwiss'l. Seite könne Dingler nicht beurteilen.betr: Aufsätze in „Germanien“. Er habe Wüst auf das Wirthsche Werk aufmerksam gemacht.</p> <p>Reischle, Alfred Pfaff, Mathilde Merck, Mausser.</p> <p>Ura-Linda-Chronik.</p> <p>[s. 19280000]</p>	
19361220	<p>Steck, Max: Absolute Ethik.</p> <p>(Rez zu :) Dingler: Das Handeln im Sinne...</p>	<p><u>Geistige Arbeit</u> 24, 20. Dez 36, 13</p> <p>P</p>
19361221	<p>022168</p> <p>Dingler an Hauptsturmführer [Plassmann?]:</p> <p>Dank für >Germanien<-Heft.</p> <p>„Wie mir Herr U-Sturmführer Sievers mitteilt, waren Sie so freundlich, die Übersendung eines Heftes von "Germanien" an mich zu veranlassen. Ich habe dasselbe mit verbindlichstem Danke erhalten und mit größtem Interesse gelesen. Ich freue mich, nun dem "D.Ahnenerbe" als Mitglied beizutreten, mit dessen idealen Bestrebungen ich mich im Tiefsten verbunden fühle. Ich habe schon seit Ende 1928 den grundlegenden Wirthschen Auffassungen in meinen historischen Vorlesungen stets einen repräsentativen Platz eingeräumt und dies von da ab dauernd fortgesetzt neben meinem sonstigen Wirken für diese neue Erkenntnis. So freue ich mich umso mehr, einem Kreise angehören zu dürfen, der diese Bestrebungen nun auf breiter Basis und von offizieller Stelle aus verfolgt. Ich darf Ihnen für dieses große und schöne Unternehmen, dem durch das Patronat des Herrn Reichsführers-SS eine zukunftsweisende Bedeutung verliehen wird, meine besten und herzlichsten Wünsche übermitteln.“</p>	<p>BA BDC AE PA Dingler Bl 150</p> <p>K</p>
19361223	<p>022169-70 + 126324-126325</p> <p>[Sievers] an Dingler:</p> <p>„Ihre Beitrittserklärung zum ‚Deutschen Ahnenerbe‘ hat uns besonders gefreut“...Mitarbeit Wirths an d. Herausgabe d. Ura-Linda-Chronik. Bericht von Prof. Mausser. Maußer kommt erst nach Weihnachten, dann Besprechung endgültige Gestaltung U- L- Chr.- Edition</p>	<p>BA NS 21/661 + BA BDC PA. Dingler Bl.151-2</p> <p>K</p>
19370000	<p>022191-210</p> <p>Ms. Dingler o.D., (nach 1932): Zur Methode der Palaeoepigraphik. (pro Wirth unter Hinweis auf Wüst)</p> <p>[s. 19320000]</p>	<p>BA BDC Ahnenerbe PA. Dingler, Bl.167-186</p>
19370000	<p>097213-15</p> <p>o.D. [1937]</p> <p>Arbeitsplan o.V. [Mausser?]</p>	<p>BA NS 21/17 + 21/104</p> <p>K</p>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	Das Ahnenerbe – Forschungsaufträge – Untersuchung Ura-Linda-Chronik. Leiter: Prof. Otto Mausser?/Mchn Mitarbeiter: H. Wirth, W. Wüst, H. Dingler , Plassmann, Werner Müller, A. Herrmann [Fortsetzung fehlt!]	
19370000	Dingler, Hugo: Wege und Grundlagen der Sinnbildforschung (Zur Methode der Paläoepigraphik)	<u>Germanien</u> 9 (1937), S. 36-40 und 69-76
19370000	Dingler, Hugo: Die >Physik des 20. Jahrhunderts<. Eine prinzipielle Auseinandersetzung (Zu einem Buche von P. Jordan) Weist darauf hin, dass er statt Jordan auch Werner Heisenbergs „Wandlungen in den Grundlagen der Naturwissenschaft“ (Leipzig 1935) hätte wählen können: „noch weniger kritisch.“ Trifft sich mit Lenards „Deutsche Physik.“ Beruft sich außerdem auf Ernst Machs Kritik an der Relativitätstheorie. Konstatiert „starke Verwandtschaft zu den schlimmen Seiten der Schellingschen Naturphilosophie.“ [heftige Polemik]	<u>Zs d die gesamte Naturwissenschaft</u> 3, 1937/38, 321-335 K
19370000	Dingler, Hugo [Rez. zu:] Mittasch, Alwin: Über Fiktionen in der Chemie Darin u.a. "Der Begriff der Fiktion kann heute wohl weitgehend als erledigt betrachtet werden. Die Fiktion im Sinne <i>Vaihingers</i> als eines bewußt in sich widerspruchsvollen Denkmitels und die quälende Vorstellung, daß derartiges ein notwendiges Instrument exakter Forschung sein soll, ist ein typisches Produkt jener Auflösungsperiode strengen Denkens, welche die letzten hundert Jahre uns gebracht haben. Es ist die Aufgabe der Forschung, die in ihr immer einmal wieder auftretenden Widersprüche zu lösen und zu beseitigen, aber nicht sie als legitimes Forschungsmittel zu betrachten. Das Verfahren <i>Vaihingers</i> , solche Erscheinungen in der Forschung als notwendige Bestandteile derselben, die nicht entfernt werden können, einfach passiv hinzunehmen, entsteht allzu leicht, wenn man die Wissenschaftslehre als eine »beschreibende Wissenschaft« auffaßt, wie dies auch Verfasser tut."	<u>Zeitschrift für die gesamte Naturwissenschaft</u> 3, 1937/38, 191-192
19370000	>Zs f d gesamte Naturwissenschaft< wird übernommen von Fritz Kubach, Bruno Thüring + Ernst Bergdolt (Anhänger der >Deutschen Physik<). Zum Münchner Kreis gehörten auch Dingler + May, der Dingler in >Am Abgrund des Relativismus< 1941 als eigentlicher Begründer der exakten Wissenschaft bezeichnet (von der BAKW preisgekrönt. Preisrichter: Spranger + Nikolai Hartmann).	<u>Deichmann</u> , Ute: Biologen unter Hitler. Porträt einer Wissenschaft im NS-Staat. Ffm 1992, 233 P
19370000	058597-058600	<u>Blätter für Deutsche Philosophie</u>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	Wilhelm Grebe [Rez zu:] Hugo Dingler; Das Handeln im Sinne des höchsten Zieles (absolute Ethik).	10,1937,, 105-107 F
19370108	126326-126327 Sievers (Rgf AE) an Dingler: Zum Aufsatz zur Palaeoepigraphik. Werde im Feb- oder Mrzheft von >Germanien< erscheinen. Bitte in der Überschrift auch den Begriff der Sinnbildforschung verwenden. In der DFG soll eine Hauptstelle für Sinnbildforschung eingerichtet werden. Leiter soll Weigel sein, „der nun aber über das Ziel hinausschießt und sich als <u>der</u> Mann der Sinnbildforschung bezeichnet und bezeichnen lässt. Herman Wirth wird dabei überhaupt nicht erwähnt“. Wirth in dem Aufsatz angemessen herausstellen. Weigel sei „verdienstvoller Sammler.“ Nicht mehr. Mit Wüst drüber sprechen.	BA NS 21/661 K
19370108	126328-126329 Sievers (Rgf AE) an Wirth: Zu Karl Theodor Weigels Veröffentlichungen im VB (9.12.36 + 24.12.36 + 1.1.37) erfordern Stellungnahme. „Da diese von unbeteiligter Seite am wirksamsten und besten sind, baten wir Professor Dingler uns einen diesbezüglichen Aufsatz zur Verfügung zu stellen.“ Ärger wie im Fall Strykowski ¹ vermeiden. Dingler: schon fertig. Warte seit Herbst auf Veröffentlichung in der Zs f Geistesurgeschichte. Frage, ob in >Germanien< Verwendung?	BA NS 21/661 K
19370112	126330 Sievers (Rgf AE) Av: „Urteil von Professor Dr. Hugo Dingler, München über Karl Theodor Weigel, Berlin.“ „Die frdl. beigelegten Zeitungsausschnitte habe ich mit grossem Interesse gelesen und dabei zu meinem Erstaunen bemerkt, dass darin in aller Breite Wirthsche Gedanken und Begriffsbildungen verwendet werden, ohne dessen Namen zu nennen.“	BA NS 21/661 K
19370120	022171-72 + 12787-88 [Sievers] (Rgf AE) an Himmler: Anbei Artikel Dingler, „dem bekannten Verfasser des bedeutenden Werks ‚Der Zusammenbruch der Wissenschaft und der Primat der Philosophie.‘“. „Aus dem Schreiben geht hervor, wie sehr er bisher schon für Professor Dr. Herman Wirth wirkte.“. D sei dem AE als Mitglied beigetreten. Weigel versuche zZt Wirth allen Wind aus den Segeln zu nehmen. Daher [folgt	BA BDC AE PA Dingler Bl 159-160 + NS 21/815 K

¹ Zu Josef Strzygowski ist im GIFT-Archiv eine Chronologie in Arbeit. s.a. <http://www.gerd-simon.de/WuestStrzygowski37.pdf>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>Dingler-Zitat 19370112]</p> <p>"Die frdl. beigelegten Zeitungsausschnitte habe ich mit grossem Interesse gelesen und dabei zu meinem Erstaunen bemerkt, dass darin in aller Breite Wirthsche Gedanken und Begriffsbildungen verwendet werden, ohne dessen Namen zu nennen. Da ist vielleicht mein Versuch am Ende der Anfügung das richtige Verhältnis von Wirth zu Weigel festzustellen, unter Anerkennung auch der Tätigkeit des letzteren, ganz zweckdienlich.</p> <p>Übrigens geht aus den Zeitungsartikeln hervor, dass Weigel mit seinen Studien (angeblich ab 1925) mindestens nicht früher als Wirth begonnen hat, und die Formulierungen sind vielfach ganz offensichtlich von Wirth übernommen."</p>	
19370404	<p>022173-74 + 125140-43</p> <p>Dingler, Hugo: Fragen bezgl. der Ura-Linda-Chronik: u.a.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Chemisch feststellen lassen, ob Papier geräuchert (Wirth) oder gefärbt (Hübner).¹ 2. „Wenn nach Hübner die Chr. als politische Tendenzschrift gedacht war, dann hätte der angenommene Verf. Cornelius den Wunsch haben müssen, sie möglichst publik zu machen.“ Cornelius habe sich nach Wirths Angaben nicht bemüht, die U-L-Chr bekannt zu machen. Nach Hübner habe sich Cornelius bemüht. Wenn Hübner zurückhaltend gewesen sei, spräche dies gegen seine Auffassung. 3. D. fragt, ob Fotokopie der Korrespondenz zwischen Ottema und Cornelius zu beschaffen sei, da hieraus nach graphologischer Analyse hervorgehen würde, dass Cornelius die U-L-Chr nicht geschrieben haben könne. 4. D. fragt, ob Korrespondenz zwischen Cornelius und Ottema mit Eiko Verwijs noch vorhanden sei. 5. Nach Wirth besäße C. ausser der U-L-Chr noch eine Chronik über die Geschichte der Friesen („Die Chronik van Worp van Thabor“): <ol style="list-style-type: none"> a) Frage: enthält diese letztere Anregungen für einen eventuellen Fälscher der U-L-Chr? b) Frage: enthält diese insbesondere dieselbe Art der Seitenbezeichnung wie die U-L-Chr? 6. D. fragt, ob es vor 1850 irgendwo ähnliche Buchstabenerklärungen aus geometrischen Figuren gäbe, wie sie in der U-L-Chr aus dem Sechseck durchgeführt worden seien. 7. D. fragt, ob es eine altfriesische Bibelübersetzung gebe oder eine neufriesische. Fragt, ob daran philologisch gezeigt werden könnte, dass diese benutzt worden seien bei der Abfassung der 	<p>BA BDC AE Dingler BI 161-2 + NS 21/343</p> <p>K</p>

¹ Hübner rechnete man damals zu den führenden Germanisten in Deutschland. s. SIMON: ChrHuebnerAlfred (in Arbeit). Zu Hübners Rolle im Ura-Linda-Streit s. <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2009/4008/>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>U-L-Chr.</p> <p>8. Nach Angaben Hübners müssten sämtliche Verwandte von Cornelius entweder nichts von einer Fälschung gewusst haben, oder „alle unter einer Decke gesteckt haben“.</p> <p>9. Hübner weist darauf hin, dass in einem holl. Kalender von 1850 die Sintflut auf 2193 v. Chr. angesetzt sei, das gleiche Jahr, für das die U-L-Chr den Untergang Atlantis ansetzt. Es müssten die alttestamentlichen Chronologien verglichen werden. D sei damit beschäftigt. Es müsse verfolgt werden, wann die Verlegung der Sintflut auf 2193 v. Chr. zuerst auftrete.</p> <p>10. D. fragt, wo Cornelius „sonst noch gefälscht“ habe (einer Behauptung Hübners folgend).</p>	
19370409	<p>125528 o.D [vor 9.4.37]</p> <p>Dingler über Zaborsky von: „Urväter-Erbe in deutscher Volkskunst“</p> <p>„Musterbeispiel..., wie wir uns die Durchforschung des deutschen Lebensraumes nach dem Formengut unserer Väter im Wirthschen Sinne denken müssen.“ Wüst habe Register ermöglicht.</p>	<p>BA NS 21/383</p> <p>K</p>
19370409	<p>125529</p> <p>Hase, Hermann von (Köhler & Amelang Verlag) an Rgf AE:</p> <p>Zum Urteil Dinglers über Zaborsky: Register stammt von Zaborsky selbst. Z. nicht ganz leicht zu behandeln. Desh: ändern!</p>	<p>BA NS 21/383</p> <p>K</p>
19370500	<p>022175</p> <p>Dingler Erklärung (Druck):</p> <p>[Wiedergabe s. Anhang]</p>	<p>BA BDC AE PA Dingler Bl 127</p> <p>K</p>
19370601	<p>022152</p> <p>NSLB-Mitgliedskarte (grün):</p> <p>Eintritt in den NSLB Nr. 353 165</p>	<p>BA BDC MF PA Dingler</p> <p>E</p>
19370715	<p>099825</p> <p>Stellenbesetzungsplan Ahnenerbe:</p> <p>Forschungsauftr. Ura-Linda-Chr. Leitung Maußer.</p> <p>Mitarbeiter: Herman Wirth, Walther Wüst, Hugo Dingler, Otto Plassmann, Werner Müller, Albert Herrmann</p>	<p>BA BDC Sonderakte O. 8262 Bl.20 (=88)</p> <p>K,</p>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p><u>Stellenbesetzungsplan - Forschungsaufträge -</u> <u>Untersuchung Ura - Linda - Chronik -</u></p> <p><u>Leiter:</u> Professor Dr. Otto M a u s s e r , München , Universität, Zimmer 146. Wohnung: München 2 NW, Theresienstr. 75/3.</p> <p><u>Mitarbeiter:</u></p> <p>Prof. Dr. Herman W i r t h, Marburg/Lahn, Gerichtsweg 9, F.: Marburg 3159</p> <p>Prof. Dr. Walther W ü s t, Dekan der Philo- sophischen Fakultät der Universität München, München 23, Wilhelmstr. 15, F.: 31 3 25</p> <p>Prof. Dr. Hugo D i n g l e r, München 51, Südliche Auffahrtsallee 72</p> <p>Dr. Otto P l a s s m a n n, Berlin-Wilmersdorf, Geisenheimerstr. 12, F.: 88 01 36</p> <p>Dr. Werner M ü l l e r , Berlin N 65, Dublinerstr. 7 IV</p> <p>Prof. Dr. A. H e r r m a n n, Berlin-Wilmersdorf, Wetzlarerstrasse 9.</p>	
19370827	<p>Sievers (Rgf AE) an Wüst: wg etwaiger Berufung Dinglers nach Jena: „Du wolltest SS- Brif Reischle dabei einen Bericht über Dingler geben und mit- teilen, dass er sich als Mitarbeiter für ‚Odal‘ wohl eignen wür- de.“¹</p>	<p>BA NS 21/ 597 E</p>
19371000	Zur Auseinandersetzung Antropoff - Dingler	<p>IfZ München MA 1160 Bl 8463-8520 K</p>
19371029	<p>unl. U. (SD OA Süd-West, Stuttgart) an Reichstudentenföh- rung München: Antropoff sei „einer der ersten Bonner Professoren, die sich vor der Machtergreifung offen zum Nationalsozialismus be- kannt haben.“ Trotz Schwäche A's („gekränkte Eitelkeit“) „ein unbedingt treuer Gefolgsmann des Führers.“ Beurlaubt wg Zugehörigkeit zur inzwischen aufgelösten baltischen Bruder- schaft. RFSS habe von Entlassung aus der SS abgesehen. (An- bei Lebenslauf) A's</p>	<p>BA NS 38/18 Bl 4-5 K</p>
19371126	<p>022176 Dingler Lebenslauf [oben einzeln angeführt] „Philosophie, Physik (gegen Einstein), Mathematik“</p>	<p>BA BDC RSK PA Dingler K</p>

¹ Zum Odal-Streit s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrBehagel.pdf>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
19371207	„Eine Stellungnahme Alfred Rosenbergs: für die Freiheit der Forschung“ „Verschiedene Probleme der Kosmophysik, der experimentellen Chemie und der vorzeitlichen Erdkunde wurden in letzter Zeit durch eine grössere Anzahl von Veröffentlichungen in den Vordergrund des Interesses gerückt. Vom nationalsozialistischen Standpunkt aus stellen die behandelten Fragen naturwissenschaftliche Probleme dar, deren ernste Prüfung und wissenschaftliche Untersuchung jedem Forscher freisteht. – Die NSDAP kann eine weltanschauliche dogmatische Haltung zu diesen Fragen nicht einnehmen; daher darf kein Parteigenosse gezwungen werden, eine Stellungnahme zu diesen Problemen der experimentellen und theoretischen Naturwissenschaft als parteiamtlich anerkennen [zu] müssen.“	BA NS 15/199 B1 97 (= 344398) K [Abschrift eines Artikels aus dem VB]
19380000	[424 S.] [s. dazu 19400000]	<u>Dingler</u> , Hugo: Die Methode der Physik. München 1938
19380000	Dingler GA über Hörbiger, Hans Robert (Welteislehre)	BA NS 21/43 E
19380107	Rampf an Wirth: Dingler befindet sich in Berlin und steht für Gespräche bereit.	BA NS 21/599 K
19380108	022177-78 + 125900-01 Sievers (Rgf AE) Aktennotiz: Betr: Besuch Dingers am 7.1.38 13-18.15h. 1. D. fragt, ob AE Interesse an Kalenderbearbeitungen Pfaffs habe, die AE aber schon in Aussicht genommen. Si: Eventuell Otto Sigfrid Reuter oder Geh'rat Kopff vom Astronomischen Recheninstitut Dahlem heranziehen. Dingler habe sich bereits mit dem schwed Prof Lindquist in Verbindung gesetzt. 2. Interesse D's an Runen + Felsbilder. Spricht mit Ruppel, Plassmann, Schweizer. ¹ Lässt sich von Grönhagen ² in Finnland aufgenommene Filme vorführen. Dingler verspricht Verbindung zum Darmstädter Architekten MüllerErnst herzustellen, der eine wichtige Sammlung aus dem Gebiet des Vogelsberg habe.	BA BDC AE PA Dingler B1 153-4 + NS 21/599 K
19380131	022179-80 Dingler an O'stuf [Sievers (Rgf AE)]: Zu den Vogelsberg-Sammlungen des Architekten Ernst W. Müllers (Darmstadt, Gutenbergstr 38). Hinweis zur Kalenderforschung: der jüngere Bruder Ludendorffs (Prof Dr Hans L., *1873, Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums Pots-	BA BDC AE PA Dingler, Hugo B1 133 K

¹ Zu Plassmann s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrPlassmann.pdf> Zu Schweizer s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrSchweizer2.pdf>

² zu Grönhagen s. SIMON: Chronologie Grönhagen

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	dam). Auch Erforscher der Maja-Astronomie. Pfaff Alfred	
19380207	196832-33 Antropoff, A[ndreas] ¹ von (o.Prof Bonn, SS-Schulungsleiter) an Kubach, ² persönlich: [Begleitschreiben zu seiner Rez] „Herr Dingler selbst und sein Aufsatz haben es eigentlich nicht verdient, dass man ihnen so viel Zeit widmet. Da es sich aber um wichtige grundsätzliche Fragen und die Ehre von 2 Männern handelt, habe ich keine Mühe gescheut, die Schriften Jordans nochmals gelesen und mir das Hauptwerk von Dingler ‚Der Zusammenbruch der Wissenschaft‘ – näher angesehen...“ Die Grundlagen der Relativitätstheorie hätten die Arier Galiläi + Lorenz gelegt. An Gültigkeit zweifle kein Physiker, nicht einmal Einsteins Hauptgegner Gehrcke. „Einstein hat nur nachträglich diesen Gleichungen eine modifizierte Deutung gegeben.“	BA NS 38/18 Bl 11 K
19380207	196934-45 oD [vor 7.2.38] Antropoff, A von [Rez zu] Jordan, Pascual >Physik des 20. Jhs< und Dingers Besprechung: o.D. [s. voriger Eintrag] Dingers „unsachlicher Erguss“. Will nur Fälschungen richtig stellen. Jordan behaupte genau das Gegenteil von dem, was D unterstelle. „Talmudische Verdrehungskünste“ führt A. auf Dingers frühere Nähe zum Judentum zurück. Kirchhoff Mach Positivism Lenard	BA NS 38/18 Bl 13-23 K
19380307	Faszikel 27 (gelber Umschlag »Sprache angef. 7.3.1938«) MS ohne Überschrift. 10 S., 19×26, bis auf eine Seite paginiert, mit Tinte einseitig beschrieben. Inhalt: Versuche, zwischen Lauten und Bedeutungen gewisse Beziehungen herzustellen	<u>WOLTERS, GEREON/</u> <u>SCHROEDER, PETER:</u> <u>DER WISSENSCHAFTLICHE</u> <u>NACHLASS VON HUGO</u> <u>DINGLER (1881-1954) CD</u>
19380321	Sievers an Dingler, Sievers bittet Dingler um GA über Max Planck i.A. des >Schwarzen Korps<	BA NS 21/600 E
19380403	022288-94 Dingler: Dossier über Glaser + Planck [sehr wichtig]	BA BDC RKK PA Dingler, Hugo + NS 21/363 + 815 K

¹ Antropoff, Andreas (1878-1956), baltendeutscher Chemiker, SS- + SD-Mann, „einer der eifrigsten und radikalsten Nationalsozialisten der Universität Bonn“ (Höpfner, Hans-Paul: Die Universität Bonn im Dritten Reich. Bonn 1999, 495) – s. Antropoff, Andreas von: Lebenslauf. BA NS 38/18 Bl 6-10

² Zu dem Vertreter der >Deutschen Mathematik< und Studentenführer Fritz Kubach s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrKubach.pdf> bzw <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/SieversKubach.pdf>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
19380404	<p>099975-099980</p> <p>Rampf: Bericht über d. Arbeit d. „AE“ Febr./März 1938:</p> <p>Am 26.2. wurde Teudt als Leiter d. „Pfliegstätte f. Germanenkunde“ u. als korrespondierendes Mitglied d. „AE“ offiziell abberufen.</p> <p>Dinglers negative Stellungnahme zur „Schwerkraftarbeit“ Hanns Hoerbigers¹</p> <p>Wüst, Scultetus, Hoerbiger, Strzygowski, Dingler, Langsdorff, Wirth, Harmjan, v. Monroy, Galke, Weigel, v. Grönhagen, Busenius, Ruppel, Otto Huth, Rössler, Krawehl, Trathnigg, Alheim, Rauer, Fritz Fricke, Schweizer, Plassmann, Menz, Hensen Pohl, Six, Lehmann, Huth, Bousset, Pfaff, Mausser, Till, Beyer.</p> <p>„WuB“, ASV.</p>	<p>BA NS 21/669</p> <p>K</p>
19380408	<p>022181</p> <p>Sievers (Rgf AE) an Dingler:</p> <p>Dank für D's Stellungnahme. Theorien Einsteins + Plancks auch von politischer Bedeutung: „Ein Angriff gegen die Grundfesten arischer Wissenschaft und Weltanschauung.“ Si. habe D's Stellungnahme aus der >Zs f die gesamte Naturwissenschaft< an das >Schwarze Korps< weitergeleitet.</p>	<p>BA BDC AE PA Dingler, Hugo Bl 163</p> <p>K</p>
19380713	<p>Sievers (Rgf AE) an d' Alquen:</p> <p>Vorgang Glaser/Planck zurück + Stellungnahme Dingler</p>	<p>BA NS 21/730</p> <p>E</p>
19380901	<p>###245-55 + 022295-305 + 191999-192007 + 100017-34 + 100021-31</p> <p>Spengler: SD Niederschrift über die Besprechung mit dem AE am 31.8.1938:</p> <p>Teilnehmer AE: Wüst u. Sievers</p> <p>SDHA: Six u. Spengler</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nachwuchs. 2. Vorgeschichte. Schritt gegen Reinerth. Paulsen, Jankuhn, Schwantes Feek, Riek, Tackenberg, Richthofen 3. Buchempfehlung im SS-Befehlsblatt. 4. Mitarbeiter d. „AE“ 5. Höhlenforschung. Mühlhofer 6. Endgültiger Sitz d. „AE“ 7. Lage in der literarischen Germanenkunde. Höfler, 	<p>BA R 58/7268 Bl. 178-183</p> <p>+ BA ZM 1582 A 4 Bl 18-28</p> <p>+ NS 21/48 Bl.82-92</p> <p>=Aufn. 13 Bl. 15 + 27 (=21317)</p> <p>K</p>

¹ Hanns Hoerbigers >Welteislehre< wurde von Himmler und also vom >Ahnenerbe< begrüßt.

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>Plassmann.</p> <p>8. Walter Frank, Grau, Ziegler Streicher Bäumler Breloer Gerullis.</p> <p>9. Lage in der Volkskunde.</p> <p>10. Lage in der Physik. Heisenberg</p> <p>„10. Lage in der Physik. Der RFSS habe zu SS-Hstuf [!] Wüst gesagt, daß er Prof. Heisenberg nicht empfangen wolle. Es wird vereinbart, für die Besprechung mit Prof Heisenberg im SD-Hauptamt eine ausführliche Besprechungsgrundlage zu fertigen (Besprechungsgrundlage bereits bei Kubach angefordert). Der neu anzustellende Naturwissenschaftler Dr. Juilf, Assistent bei Dr. Stuart,¹ soll noch vorher eine klare Denkschrift ausarbeiten über den Standpunkt der experimentellen Physik, über den Standpunkt der theoretischen Physik und über den Standpunkt Heisenbergs innerhalb der der theoretischen Physik. SS-Stubaf Wüst teilt mit, daß RFSS den Auftrag gegeben habe, eine Abteilung für Mathematik und Naturphilosophie im Ahnenerbe zu errichten. Es wird offenbar erwogen, ob Prof Dingler diese Abteilung übernehmen soll. SS-Stubaf Wüst teilt mit, daß er sich in der Frage der Naturwissenschaften zu der Minorität Kubach-Thüring-Tomaschek stelle und Heisenberg-Sommerfeld als Antipoden ansehe. Die theoretische Physik habe gegenwärtig die ganzen Ordinariate besetzt. Sommerfeld habe Dingler bis aufs Messer bekämpft. Dingler sei einmal für Wirth eingetreten. Beim SS-Oberabschnitt Süd, München, würden ausführliche Berichte über Dingler liegen. SS-Ostubaf Six ordnet an, daß Kubach einmal einige Tage nach Berlin kommt, um einen ausführlichen Bericht über die Lage der Naturwissenschaften fertigzustellen.“</p> <p>11. Welteislehre. Skultetis</p> <p>12. Lage in der Biologie. Dt. Akademie</p> <p>13. Luftfahrtakademie</p> <p>14. Polit. Schriftenreihe zur german. Volksgesch.</p> <p>15. Prof. Grunski, Mchn.</p> <p>16. Prof. Wirth</p> <p>17. Angelegenheiten d. „AE“</p> <p>18. Dt. Akademie Mchn. Kölbl.</p> <p>19. Salzburger Hochschulwochen</p> <p>20. Dozentenbundführer u. Vorgeschichtler Benninger</p> <p>21. Südost-Institut. Plattner</p>	

¹ Herbert Arthur Stuart (1899-1974) war seinerzeit Ordinarius für experimentelle Physik an der TH Dresden. Sein Assistent Juilf konnte bisher nicht identifiziert werden.

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	22. Geheimwissenschaften 23. Schreiber / Münster 24. Rössners german. Tätigkeit, Spengler – Slg. Lit. Quellen zum Germanentum, Rößner – „Wald u. Baum“. 25. R’dozentenbundführer Schultze 26. „Volk u. Werden“ – „Wald u. Baum“. 27. Veröffentlichungen d. „AE“ 28. Müller-Blattau, Lauffer 29. Staatspolizeistelle Heidelberg, „Wörter und Sachen“ 30. Wiener Philharmoniker, Lage d. Kunst 31. Victor Christian 32. Volkskundler Spiess Ziegler-Plattner	
19380903	022182-86 o.V. (SD II 2111-2):-Dossier über Dingler Dinglers Vita wie Lebenslauf. 26.11.37 „Nach 1934 las er wieder an der Uni München (philos. + mathe. Probleme)“ „Aus seinen Schriften geht eindeutig ein positives Verhältnis zum Judentum hervor.“ Kant „Rückschritt gegenüber jüd. Gesetzesmoral.“ Rabbiner der Wiener isrealitischen Kulturgemeinde: „Der jüdische Leser insbes. begegnet hier einer Erkenntnis des Judentums wie sie so originell und dabei so wahr und tief kaum jemals geboten wurde.“ (zitiert aus D.: „Zusammenbruch der Wissenschaft“) D. Kampf gegen Einstein nur Kampf gegen Relativitätstheorie. So Jaensch + Kriek. D. von Tirala auf Lenard-Feier herausgestellt. ¹ „...vom ns. Denken weit entfernt.“ Auch privat philosemitisch: Heirat mit Maria Stach von Goltzheim, die in 1. Ehe mit Theodor Lessing verheiratet war, ² in 2. Ehe mit Adolf Naef. D. lernte Lessing nach eigenen Angaben nie kennen. L. verfolgte seine Frau aber mit Denunziationen. D. „nicht tragbar.“	BA BDC AE PA. Dingler Bl.128-132
19381125	196846 Hempel (TH Dresden – Physikalisches Institut) an Kubach: Engelhardt, Werner habe ihn über Unterredung Antropoff mit E. + Prölb (Halle) über Dingler informiert.	BA NS 38/18 Bl 24 (18517) K

¹ Philipp Lenard, von Sommerfeld (Heisenbergs Lehrer) als „Leonardo di Heidelberg“ etikettiert, war Nobelpreisträger und ebenso wie der andere Nobelpreisträger Johannes Stark (Sommerfeld: „Giovanni Fortissimo“) überzeugter Nazi, Hauptvertreter der „Deutschen Physik.“

² Zu dem von den Nazis ermordeten Philosophen Theodor Lessing s. Kotowski, Elke-Vera: Theodor Lessing : (1872 - 1933), Philosoph, Feuilletonist, Volksbildner. Berlin 2009

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
19381212	022151 REM <u>Korrbl</u> : Bericht über jüdische Versippung	BA BDC PA. Dingler E
19381214	196847 Prölß, Reimar (Fachschaftsleiter Chemie Halle) an Kubach: Könne über Unterredung zu Dingler nur wenig sagen. Erst ganz zum Schluss gekommen. Fand am Tage vor Besichtigungsfahrt nach Leverkusen statt. Antropoff habe Dinglers Bücher vor 33 gelesen. Darin seien die Verdienste der Juden durchaus gewürdigt. Auch Einstein nicht abgelehnt.	BA NS 38/18 BI 25 (18494) K
19381222	196849-51 Antropoff (o.Prof Bonn, SS-Ustuf) an Kubach: Im Lager bei Mülheim kurz miteinander gesprochen. Im Lager auch Dingler zu A's Erstaunen. Habe Dingler mit seinem ablehnenden Urteil konfrontiert, zumal Kubach A's Rez der Besprechung D's von Jordans Buch nicht an D. weitergegeben habe. Studenten fragten A nach seinem Urteil über D: ablehnend. Studenten stimmten ihm zu, hätten sich aber in einem Konflikt befunden, da man es ihnen zur Pflicht gemacht hätte, den Standpunkt Dinglers zu vertreten.	BA NS 38/18 BI 26-28 (=18514-16) K
19390000	Stasi-Hinweis (grüne Karten BAHo) zu: Dingler, Hugo Verbindung zum ASV	BA Film, 14 695/313 F
19390000	Thüring, B[runo][Rez.:] Hartmann, Hans: Max Planck als Mensch und Denker. Berlin 1938 o.D. [nach 1938] Kritiklos. Name Einsteins verschwiegen etc. Abgelehnt.	BA NS 15/207 K _{Hartm}
19390000	[erst 1940 erschienen] Enthält Artikel aus der >Zs f d gesamte Naturwissenschaft<: „Zur Entstehung der sog. modernen theoretischen Physik.“ „Determinismus oder Indeterminismus?“	Dingler, Hugo: Max Planck und die Begründung der sog. modernen theoretischen Physik. Berlin (ASV) 1939 K
19390000	MÜLLER(-WALBAUM), Wilhelm (*25.Sep.1880 – † 15.Juni 1968) war Physiker, Mathematiker und Philosoph, Anhänger der >Deutschen Physik< Philipp LENARDS und Hugo DINGLER s 1902 Abitur Oberrealschule >vor dem Holstentor< in Hamburg, 1910 Promotion Uni Leipzig (Dissthema: >Die rationale Kurve fünfter Ordnung im fünf-, vier-, drei-, und zweidimensionalen Raum<, 1921 PD an der TH Hannover, 1928 o. Prof .Prag (Karl-Ferdinands-Uni), 1933 Eintritt in die NSDAP, 1933 Veröffentlichung von >Judentum und Führertum<, 1934 o. Prof. für Mechanik RWTH Aachen, 1939 o. Prof. für Theoretische Physik München als Nachfolger von	LITTEN, Freddy: Mechanik und Antisemitismus; Wilhelm MÜLLER (1880-1968). München 2000 s.http://litten.de/abstrtoc/muelldep.htm

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	Arnold Sommerfeld, der ihn als den >denkbar schlechtesten Nachfolger< bezeichnete und statt seiner HEISENBERG favorisiert hatte.	
19390103	ENGELHARDT, Werner (Studentenschaft Leipzig) an Kubach: Antropoff habe sich mit E. + mehreren anderen Studenten über Dingler unterhalten. A war verwundert, dass D so stark in den Vordergrund des Lagers gerückt worden war, „wo er doch vor 1933 durchaus nicht judenfeindlich gewesen sei.“	BA NS 38/18 Bl 29 K
19390103	196852 ENGELHARDT, Werner (Studentenschaft Leipzig) an Kubach Betr.: Unterredung Prof. Antropoff Dingler „Auf Veranlassung des Kameraden Hempel Dresden möchte ich folgendes zu dieser Angelegenheit äussern:“ Antropoff habe sich mit E. + mehreren anderen Studenten über Dingler unterhalten. Prof. A. sprach seine Verwunderung aus, dass D so stark in den Vordergrund des Lagers gerückt worden war., obwohl er vor 1933 nicht judenfeindlich, sondern freundlich war, bei einem Gespräch vor der Abreise D. zwischen Kameraden. Darauf wurde D. verlegen. „[...] der Vorfall schon einige zurückliegt [...] Ich bitte Dich Kamerad Kubach, Dich nicht unbedingt auf diesen Brief zu verlassen, da ja schon durch ein falsch wiedergegebenes Wort hier eine andere Bedeutung hervorgerufen werden könnte“	BA NS 38/18 Bl. 29 (18433) K
19390106	196853 Kubach an Antropoff von: A's Schreiben enthalte „mehrere absolut falsche Auffassungen“. Keine Zeit zu schreiben. Würde aber gerne mit A sprechen.	BA NS 38/18 Bl 30 (18503) K
19390227	022187 Dingler an Hstuf [Plassmann?]: Anbei [00] Abhandlung Moberg, Carl-Axel (Lund) u.a. über Bauernkalender. Pfaff	BA BDC AE PA. Dingler Bl 147 K
19390817	bo : „Köln erhält die erst deutsche Atomzertrümmerungsanlage.“ 1. Bauabschnitt fertig. Architekt: Riphahn. Sonst nur Institut der Rockefeller-Stiftung USA. Leiter: Kirchner	VB 17.8.1939 K _{Physik}
19390926	022151 REM KorrbL: „Keine andere Verwendung erbeten“	BA BDC PA. Dingler E
19391100	Sachen Dingler über Max Planck	BA NS 21/396

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
		E
19391206	<p>022306-07</p> <p>unl V. [SD?] an Kanzlei des Führers der NSDAP – Amt für Gnadensachen:</p> <p>Betr: „Gnadengesuch um Aufnahme in die NSDAP des ehem. Logenangehörigen Professor Dr. Hugo Dingler, geb. 7.7.81, wohnh.: München, Südl. Auffahrtsallee 72.“</p> <p>Nach D's Angaben (nicht vom SD überprüft):</p> <p>18.10.20 Beitritt zur Loge „Zum aufgehenden Licht an der Isar“</p> <p>13.5.21 D. erreicht den II. Grad</p> <p>17.3.22 D. errecht den III. Grad.</p> <p>25.7.23 Austritt aus der Loge</p> <p>Stv Gauleiter + Gaugericht befürworten Aufnahme, „nachdem dieser durch den Gaudozentenbund als ein in jeder Beziehung wertvoller Mensch geschildert wird, der bereits lange vor der Machtübernahme gegen das Judentum durch Wort und Schrift Stellung nahm. Ferner wurde festgestellt, dass Genannter der bedeutendste lebende Naturphilosoph und Kenner der Geschichte der Naturwissenschaft und Mathematik ist.“ Also: Keine Bedenken.</p>	<p>BA BDC PA. Dingler</p> <p>K</p>
19391215	<p>022188</p> <p>Kaiser (ASV) an Dingler:</p> <p>Planck-Broschüre kann im Frühjahr veröffentlicht werden. Zum neuen Buch (Titel nicht genannt): z Zt stehen die Zeichen nicht günstig.</p>	<p>BA BDC AE PA. Dingler B1 164</p> <p>K</p>
19400000	<p>Dingler, H: „Methode der Physik. Zu einem Aufsatz von Karl Friedrich von Weizsäcker.“</p> <p>Betr Weizsäckers Kritik an Dingers gleichnamigen Buch. (<u>Die Tatwelt</u> 2, 1939, 97-106). Bei aller Gegenkritik (eher gemäßigt) lobt D, dass sich W. überhaupt auf seinen Gedankengang eingelassen habe.</p>	<p><u>Zs f d gesamte naturwissenschaft</u> 6, 1940, 75-88</p> <p>K</p>
19400000	<p>Dingler, H: Ist die Entwicklung der Lebewesen eine Idee oder eine Tatsache?</p>	<p><u>Der Biologe</u> 9, 1940, 222-232</p>
19400122	<p>022189</p> <p>Kaiser (ASV) an Dingler:</p> <p>Betr: „Die Entstehung des Denkens aus der nordischen Auslese.“ bzw Dingers neuer Titel „Das Ende der Religionen.“ „äußerst interessant“. Dennoch abgelehnt wg Beschränkung des ASV auf die Geisteswissenschaften.</p>	<p>BA BDC AE PA. Dingler B1 165</p> <p>K</p>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
19400401	022152 NSDAP-Mitgliedskarte Wirkungstermin des Eintritts Dinglers in die NSDAP. Nr 7.754.026	BA BDC MF PA. Dingler E E
19400514	022308 unl. V. an RartkeHerbert (beimGauschatzmeister München-Oberbayern) Betr: Gnadenerlass des Führers. Bitte um Einsendung eines von Dingler auszufüllenden Aufnahmeantrags. Nach Vorlage wird die Aufnahme mit Wirkung vom 1.4.40 durchgeführt.	BA BDC PA. Dingler K
19400601	022153 FB Dingler u.a. „ <u>Haben Sie früher einer Freimaurerloge angehört?</u> Ja <u>Welcher?</u> Freundschaft im Hochland“	BA BDC PK PA. Dingler E
19401100	Funke, Manfred: Universität und Zeitgeist im Dritten Reich. „... kam am Ende eines Streitgesprächs im Hause der Reichsdozentenführung in München im November 1940 ein Burgfrieden zustande: Quantentheorie und Relativitätstheorie fanden Anerkennung als gesicherte und unentbehrliche Bestandteile moderner Physik.“	<u>Das Parlament</u> [Beilage:] Aus Politik und Zeitgeschichte B 12,22,22.3.1986,11 K
19410000	[398 Seiten] [Dinzler = Tippfehler] auszusondern laut Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik, <i>Liste der auszusondernden Literatur</i> Dritter Nachtrag, Berlin: VEB Deutscher Zentralverlag, 1953 Nr. 828 http://www.polunbi.de/bibliothek/1953-nslit-d.html	<u>Dingler, Hugo</u> : Von der Tierseele zur Menschenseele. Die Geschichte der geistigen Menschwerdung. Leipzig 1941, 1942 P
19410000	[64 Seiten] Dingler wie Stark + Lenard seit 1919 Gegner Einsteins. Ära Einstein „eine der seltsamsten und traurigsten Verirrungen des Menschengestes.“	<u>Thüring, Bruno</u> : Albert Einsteins Umsturzversuch der Physik und seine inneren Möglichkeiten und Ursachen. Berlin 1941
19410226	Landeshauptkasse: Stammkarte Rechnungsjahr 1940, Nebenliste 548: Dingler, Hugo o. Prof a.D., München: o.D. [letztgenanntes Datum 26.02.41] Bezüge: mtl.: 522,18	Hessisches Staatsarchiv Darmstadt G 35 E Nr. 58/6 K
19410616	Heisenberg, Werner an Rektor Uni Leipzig:	BA ZA I 12256 A 7 B1 37

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	H meldet Einladung des IDO zu einem Vortrag „über die gegenwärtigen Ziele der physikalischen Forschung.“ Generalgouverneur will anwesend sein. [Die Akte enthält weitere Heisenbergiana]	K _{PhysikHeisenbg}
19410729	196932-33 Mentzel (REM) an Generalgouverneur: Zu Einladung Heisenberg zu einem Vortrag in Krakau: „Den Urlaub zu diesem Vortrag habe ich Professor Heisenberg nicht gewährt. Nunmehr teilt mir der Direktor des Instituts mit, daß Professor Heisenberg auf Ihren persönlichen Wunsch eingeladen wurde. – Der Grund für meine Ablehnung, Heisenberg zu beurlauben, liegt in seiner politisch umstrittenen Persönlichkeit. Heisenberg’s Beziehungen zu den jüdischen Physikern und ihrem Anhang im Ausland sind derartig weitgehend gewesen, daß die Parteikanzlei bis jetzt sich nicht entscheiden konnte, zuzustimmen, daß dieser hochbegabte Gelehrte Berufungen nach Wien und München folgen konnte. Auch ich kann mich den Bedenken nicht verschließen, besonders, nachdem sich kürzlich in Budapest wieder herausgestellt hat, daß die dortige jüdisch beeinflusste physikalische wissenschaftliche Welt begeistert für Heisenberg demonstrierte. Auch ein Schreiben des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, das ich kürzlich erhielt, stellt den Vortrag, den Heisenberg in Budapest hielt, als vom Standpunkt des Nationalsozialismus nicht tragbar hin.“	BA 4901 REM 690 Bl 67 K _{PhysikHeisenbg}
19411030	ARo GA: Dingler abgelehnt für Vortragsveranstaltungen wg früherer projüdischer Einstellung + Eintreten für Einstein + Heisenberg	IfZ München MA 129/6 Aufn 115-116 K
19420000	Stasi-Hinweis (grüne Karten BAHo) zu: Dingler, Hugo	BA Film 14 384 Aufn. 119 ff. F
19420000	o.D. [nach 1941] Cornelius, Friedrich: ¹ Der Fehlschluß der speziellen Relativitätstheorie. [Mit handschriftlichen Ergänzungen.] [Es folgt, ohne dass klar wird, ob es nur ein Kapitel in obigem ist:] <ul style="list-style-type: none">- Die Fehldeutung der Lorentz-Transformation- Der Trugschluss des Minkowski- Einsteins Relativitätstheorie als rassenpsychologisches Problem	BA NS 15/370 K _{Paulo}

¹K Friedrich Cornelius (* 02.07. 1893, † 08.01.1976) war antisemitischer Althistoriker und Mitarbeiter in Rosenbergs >Institut zur Erforschung der Judenfrage.< s. zu diesem Institut: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrPaulO.pdf>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	- Der Fehler der allgemeinen Relativitätstheorie [Dingler nicht erwähnt]	
19420000	Dingler, Hugo: Philipp Lenard und die Prinzipien der Wissenschaft.	<u>Zeitschrift für die gesamte Naturwissenschaft</u> 8,1942, 115-117
19420000	Pohl, Johannes ¹ (Hg): Albert Einstein: „Unwürdige Verhältnisse an der Universität Jerusalem.“ Aus den Akten, „die in Paris durch deutsche Truppen aufgefunden wurden.“	<u>Der Weltkampf</u> H 3, 1942, 223-230 K
19420211	Pfaff, Alfred an Sievers (Rgf AE): Will, dass Sievers Dingler zur Überprüfung seiner Arbeit über alte Kalender heranzieht	BA BDC AE AE PA Pfaff, Alfred
19420213	127661 Sievers an Dingler Pfaff legt eine Untersuchung „Von alten Kalendern“ vor. Bitte um eine Empfehlung für einen weiteren Fachmann und Bitte um eine Äusserung zu einem Manuskrip zum Thema mittelalterliche Zahlensysteme und Kalender.	BA NS 21/960 K
19420329	Dingler: GA über Pfaff „Von alten Kalendern“	BA BDC AE AE PA Pfaff, Alfred
19420408	022190 Sievers (Rgf AE) an Dingler: Dank für Überprüfung des Ms Pfaffs. Freut sich über Zustimmung. Für die Mühe: 50 RM	BA BDC AE PA. Dingler B1 166 K
19420625	Boehm an Wüst: Anbei GA Dingler + Innerebner über Pfaff: Von alten Kalendern	BA BDC AE AE PA Pfaff, Alfred
19420709	022319 + 074487-89 Erleben [ARo – Amt Wiss] Aktennotiz: Lutz (Promi): „naturphilosophisch interessierte Kreise beabsichtigen, eine neue Zeitschrift unter dem Titel ‚Zeitschrift für systematische Philosophie‘ herauszugeben.“ Hg: Dingler , Pascual Jordan, Wezsäcker, ² Kubach. – Erleben: Davon nichts bekannt. ARo-Plan philos. Zs, „die stärker weltanschaulich und geistesgeschichtlich orientiert sein werde.“ – Lutz: KS	BA NS 15/217 B1 49 (=0348577) K

¹ Zu Pohl s. Kühn-Ludewig, Maria: Johannes Pohl (1904-1960) – Judaist und Bibliothekar im Dienste Rosenbergs. Eine biographische Dokumentation. Hannover 2000 sowie <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrPaulO.pdf>

² Wezsäcker, bei dem ich Philosophie studiert hatte, besuchte mich 1994 in Tübingen. Auf meine Frage, ob er von diesem Zss-Plan wusste: „Nie auch nur davon gehört“

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	verhindern. Eigentlich „das Beste, wenn die Kant-Studien von uns [ARo] übernommen und fortgeführt würden.“	
19430000	Dingler, Hugo: Über den Kern einer fruchtbaren Diskussion über die „moderne theoretische Physik“. Zum vorstehenden Aufsatz von W. Heisenberg. S. 218 Fn Danach habe D. seine Kritik an der Relativitätstheorie 1911 in der von der TH München abgelehnten Habilschrift begonnen. Nicht Fehler in Mathe kritisiert, sondern Geltung.	<u>Zs f d gesamte Naturwissenschaft</u> 9, 1943, 212-221 K
19430000	Dingler: Die philosophische Begründung der Deszendenztheorie	in: <u>Heberer</u> , Gerhard (Hg): Die Evolution der Organismen. Ergebnisse und Probleme der Abstammungslehre. Jena 1943,3-19
19430000	074510-22 s. 19430601. (Mit einem Geleitwort von Scheel) „...neuartiges Hilfs- und Studienmittel des studierenden Nachwuchses...“ [Darin u.a.] Thiessen, Peter A.: Vom Wesen der Naturforschung Steck, Max: Mathematik Thüring, Bruno: Astronomie Weber, Hermann: Biologie Beurlen, Karl: Geologie und Paläologie Kubach, Isa: Mineralogie und Petrographie Kubach, Fritz: Naturwissenschaftsgeschichte Dingler, Hugo : Naturphilosophie Kubach, Fritz: Die studentischen Erziehungs- und Arbeitsformen	<u>Kubach, Fritz</u> (Bearb.): Das Studium der Naturwissenschaft und der Mathematik. Einführungsband. Heidelberg 1943 (= Studienführer, Gruppe III: Naturwissenschaft und Mathematik) K
19430000	074510-22 Dingler, Hugo: Naturphilosophie [Wiedergabe in <u>WOLTERS, GEREON/SCHROEDER, PETER</u> : DER WISSENSCHAFTLICHE NACHLASS VON HUGO DINGLER (1881-1954) CD]	in: <u>Kubach, Fritz</u> (Bearb.): Das Studium der Naturwissenschaft und der Mathematik. Einführungsband. Heidelberg 1943 (= Studienführer, Gruppe III: Naturwissenschaft und Mathematik) K
19430422	KPA an VBW-Vortragswesen: Bitte Adresse + Geburtsdatum von Hugo Dingler	BA NS 15/33 Bl 165 E
19430422	KPA an Amt Wiss: Auskunftersuchen zu Dingler: „Das naturwissenschaftliche	BA NS 15/158a Bl 257 E

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	Weltbild“ für das VBW. Identisch mit Max Dingler? ¹	
19430601	<p>069988-89 + 074510-22 + 074560-63 + 100663</p> <p>o.D. [vor 1.6.43. – <i>Werbeprospekt des Winterverlags mit masch. Aktualisierungen</i>]</p> <p>Betont wird die Bedeutung für die Frontstudenten, Versehrten und Studienurlauber. 8 Reihen:</p> <p>I. Kulturwissenschaft (Leitung: Wüst),</p> <p>II. Rechts- u Wirtschaftswiss (Ltg: H. Krause),</p> <p>III. Naturwiss + Mathematik (Ltg: Kubach),</p> <p>IV. Medizin + Pharmazie (Ltg: L. Zukschwerdt),</p> <p>V. Landwirtschaft + Forstwiss (Ltg: Mantel),</p> <p>VI. Technik (Ltg: A. Buntru),</p> <p>VII. Wehrwiss (Ltg: Schmitthenner),</p> <p>VIII. Auslandswiss (Ltg: Six).</p> <p>Folgt detaillierte Übersicht über die Einführungs-, Fach- + Sonderbände (mit Untergruppen, Einzelthemen)</p> <p>[Eingelagert in Werbeprospekt masch + hsl] Terminkalender für Ablieferung der Mss (Stand 1.6.1943) u.a. A. Bereits abgelieferte Mss: v. Isenburg: Sippenforschung. Mitzka: Mundartenkunde. Bartels: Geophysik. Kubach: Einführung in die Naturwiss.</p> <p>B. In Aussicht gestellte Mss a.) für 1943: d'Ester: Zeitungswiss, Dingler: Naturphilosophie, Klingenberg: Afrikanistik, Gutenbrunner: Dt Philologie, Grapow: Ägyptologie, v. Kienle: Idg. Altertumskunde, Bengtson: Alte Geschichte, Hauer: Religionswiss, Fischer: Anglistik, Forchhammer: Phonetik, Beringer: Psychiatrie, Schilling: Geschichte der Philosophie – „Im Laufe des Jahres“: Cysarz: Allg. Literaturwiss, Gundert-Haenisch: Japanologie und Sinologie, Borchardt, Theaterwiss, Steck: Grundgebiete der Mathematik, Thüning: Astronomie, Hüttig: Anorganische Chemie. b) 1944: Lehmann-Dölger: Mittelatein + Griechisch, Hengstenberg: Altorientalische Philologie, Junker: Allg. Sprachwiss, Dölger: Balkankunde, Jantzen: Mittlere und neuere Kunstgeschichte, Christian: Vorderasiatisches Altertum, Schaeder: Armenische u iranische Philologie, v. Vietinghoff: Jagd + Naturschutz, Hauer: Weltgeschichte der Religionen, „Im Laufe des Jahres“: Koschmieder: Slavisch, Kirchner: Bibliothekswiss. „Erst nach dem Kriege“: C. Selle: Bildungsgeschichte, Stelzer: Kunstwiss, Paret: Islamkunde, Wüst (beide Bände). D. „Termin blieb offen“: Schaeder: Islamkunde, Mantel: Wald u Volk.</p>	<p><u>Kubach</u>, Fritz (i.A. des Reichsstudentenführers, Gauleiter und Reichsstatthalter G.A. Scheel): Studienführer. Schriftenreihe zur Einführung in das gesamte wissenschaftliche Studium. Heidelberg o.J.</p> <p>K</p>

¹ Dingler, Max (1883-1961), Münchner Zoologe [nicht bzw. bestenfalls entfernt verwandt] war auch Dialektologe und Mundartdichter. Teilnehmer am Hitler-Putsch

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	Abgeschlossene Verträge überdies mit: Schwantes, Obenauer, Rohlf's, Lehmann (Mchn), Bouda, Sommer, Nevermann, Correns u.v.a.m.	
19430603	ARo GA: „Bedenken, die gegen Vorträge Dinglers erhoben werden können, stellt das HA Wiss zurück“ HA Wiss der Überzeugung, „dass von Dingler keine wesentlichen Anstöße zur Entwicklung einer modernen Naturphilosophie ausgehen können.“	BA NS 15/120 B1 43 E
19430626	022320 Sachse (KPA) an VBW Vortragswesen: „In politischer und weltanschaulicher Beziehung gilt Prof. Dingler als einwandfrei. Als Naturphilosoph vertritt er eine streng dogmatische Auffassung seines persönlichen universalistischen Standpunktes, sodaß gewisse Bedenken gegen seine Heranziehung bestehen. Trotzdem wollen wir seine Vorträge zulassen unter der Voraussetzung, daß Sie uns eingehend über Inhalt und Wirkung derselben berichten.“	BA NS 15/33 B1 251 K
19440400	Faszikel 132 (blaue Mappe »Ethik (SS. 1944)«) (1) Vorlesungsnotizen, Fahnen des Ethikbuches (1934), Notizen zur Geschichte der Ethik. (2) MS, 60 S., Quart, mit Tinte teilweise beidseitig beschrieben. Davon 53 S. ein zusammenhängendes, auf den Vorderseiten paginiertes Vortragsmanuskript, der Rest Notizen zur Ethik. Eingelegt in zwei Umschläge: Aufschrift des äußeren Umschlags: »Ethik Vortrag in Ges. f. eth. Kultur. 23.2.1922. Bamberger Hof«, Aufschrift des inneren Umschlags: »Kants Ethik«. Inhalt: Im wesentlichen populäre Darstellung der Ethik Kants. Einordnung der ethischen Schriften in Kants Biographie. Einführung der Kantischen Grundbegriffe anhand der »Kritik der praktischen Vernunft«. Kritik am Formalismus der Kantischen Ethik. Die letzte Zielstrebigkeit, die den Grund aller Ethik bildet, besteht in den letzten Impulsen der Gattung und des Lebens überhaupt. (3) MS, 20 S., eingelegt in Umschlag mit der Aufschrift: »Geschichte der Ethik nach Kant«. Diverse Notizen und Exzerpte. (4) Diverse Notizen und Exzerpte in Umschlag mit der Aufschrift: »Nota«. (5) Exzerpt in Umschlag mit der Aufschrift: »Münsterberg«. (6) Diverse Notizen in Umschlag mit der Aufschrift: »II. Teil. Speziellere Ethik«. (7) Diverse Notizen in Umschlag mit der Aufschrift: »Ethik«.	<u>WOLTERS, GEREON/SCHROEDER, PETER:</u> DER WISSENSCHAFTLICHE NACHLASS VON HUGO DINGLER (1881-1954) CD
19450225	084161	Das <u>Reich</u> 8,25.2.45

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	GrzimekBernhard: Äußerungen der Tierseele. Der Körper gibt den Umriß des psychischen Verhaltens [Dingler nicht erwähnt]	K
19450300	Landeshauptkasse: Stammkarte Rechnungsjahr 1945, Dingler, Hugo o. Prof a.D., München: o.D. [letztenanntes Datum März 45] Bezüge: mtl.: 605,50 „Der zuwenig gezahlte Betrag wurde auf D[ienst]j[ahr]. 1946 übertragen.“	Hessisches Staatsarchiv Darmstadt G 35 E Nr. 58/6 K
19460000	Faszikel 71 (braune Mappe »Roman«) (1) MS, 1 S. Skizze zu Gödel. (2) MS ohne Überschrift. 268 S., Format 16,5×21 (Kanzlei-Quart). MS enthält in 5 Kapiteln ein Romanfragment, in Form eines Schlüsselromans. Datierung: Die Handlung des Romans spielt im Mai 1945. Abfassung spätestens 1946. Inhalt: Der Roman ist ein Schlüsselroman, dessen Hauptperson, der Philosophieprofessor Hans Brägen, offensichtlich mit Dingler identisch ist. Die Hauptperson des Romans verbringt nach einem physischen und psychischen Zusammenbruch einen Erholungsurlaub an einem oberbayrischen See. In verschiedenen Vorträgen und Gesprächen mit Freunden (einem Tübinger Biologieprofessor, seinem Verleger, einem Kriminalchriftsteller und einem Pfarrer, der früher bei ihm studiert hat) versucht die Hauptperson die vergangenen Ereignisse zu verarbeiten und Richtlinien für die Zukunft zu geben. Krieg und Geschehnisse der Vergangenheit (insbesondere die sogenannte Euthanasie) werden so gut wie ausschließlich in der Metaphorik unausweichlicher Naturereignisse geschildert. In Ganzen bietet der »Roman« wenig Literarisches, sondern dient vielmehr der intellektuellen Aufarbeitung, insbesondere des Problems der Euthanasie. Die Hauptperson hat ihre Meinung zu diesem Punkt geändert. Die ursprüngliche Ansicht wird einer falschen Folgerung von ethischen Sollensaussagen aus biologischen Tatsachenaussagen (naturalistischer Fehlschluß) zugeschrieben. Hier habe ein »Denkfehler« vorgelegen. Die Ausblicke in die Zukunft sind von einem starken Gefühl der Innerlichkeit getragen, das vor allem wohl durch die aussichtslose politische Lage bedingt ist. (3) MB, 3 S., kurze, unzusammenhängende Notizen. (4) MS »Das Rätsel des Seins«. 3 S. Auf S. 1 die Datierung: »1.12.38 Holzkirchen«. Inhalt: Zum Problem der Sicherheit wissenschaftlicher Aussagen. (5) MS, 3 + 9 S., die ersten 3 Seiten unpaginiert mit Notizen zur Entwicklungsgeschichte. Die folgenden 9 Seiten paginiert, mit Tinte einseitig beschrieben. S. 1 trägt die Überschrift: »Exakte	<u>WOLTERS, GEREON/SCHROEDER, PETER:</u> DER WISSENSCHAFTLICHE NACHLASS VON HUGO DINGLER (1881-1954) CD

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>Wissenschaft und Weltanschauung«.</p> <p>Inhalt: Kritik der Orientierung des naturwissenschaftlichen Denkens an der englischen Aufklärungsphilosophie. Geistesgeschichtlicher Abriss vor allem der Bedeutung der Griechen und des Christentums für das philosophische Denken. Das Christentum habe seine weltanschaulichen Grundgedanken aus dem Hellenismus übernommen. Das MS bricht aus S. 9 ab.</p>	
19480929	<p>Dingler an Thüring:</p> <p>„Meine Äußerungen über Bergdolt habe ich dir geschickt [...] Ich tat es, trotzdem er mir als Mensch tief unsympathisch war. Als ‚Forscher‘ war er eine reine Null, um nicht zu sagen eine negative Größe. Er hat nie von Wissenschaft auch nur einen Hauch verspürt.“</p>	<p>zit aus HBA NL Dingler von:</p> <p><u>Litten</u>, Freddy: Mechanik und Antisemitismus: Wilhelm Müller (1880-1968). München 200, Anm 881</p> <p>http://litten.de/abstrtoc/muelldep.htm</p>
19490000	<p>„Dingler, Hugo, geb. 7. Juli 1881 in München, verstorben. Promotion Mai 1907 zum Dr. phil. in München, Habilitation München Juli 1912. 1920 a.o. Professor. 1932 o. Professor für Philosophie in Darmstadt ... (Für das Lexikon verfaßt von Hugo Dingler)“ [War wohl für die Zeit nach seinem Tode bestimmt?! Kein Hinweis auf seine Aktivitäten in Sachen Ura-Linda-Chronik, Einstein und Judentum. Nur Geometrie und ihre philosophische Grundlegung]</p>	<p><u>Ziegenfuß</u>, Werner/Jung, Gertrud (Hg): Philosophen-Lexikon : Handwörterbuch der Philosophie nach Personen. Berlin 1949 Teil I, 248f</p> <p>K</p>
19490000		<p><u>Dingler</u>Hugo: Grundriss der methodischen Philosophie. Die Lösungen der philosophischen Hauptprobleme. Füssen 1949</p>
19500227	<p>Weiß, Ulrich: Sicherheitsraum und Systemwille: Ein einleitender Essay (zu Dingler Werke 1987): Hinweis mit Zitaten:</p> <p>Dinglers Vortrag im RIAS: „Das Sicherheitsproblem in seiner Bedeutung für die Naturwissenschaften und das Irrationale.“</p>	CD-Rom
19540618	<p>189044</p> <p><u>Dingler</u>, Hugo: „Bestätigung“</p> <p>„Herr Professor Dr. Herman Wirth in Marburg a. d. Lahn bittet mich um eine Aussage über seine Person. [...] Ich habe niemals politische Absicht oder Betätigung bei ihm bemerkt [...] Seine Forschungen wären mit und ohne drittes Reich ganz gleich verlaufen und hätten zu den gleichen Resultaten geführt, die mit Politik nicht das Geringste zu tun haben. Schon der ausgeprägte Feminismus [...] musste jede eigentliche Verbindung mit dem dritten Reich unmöglich machen. Ich würde es für eine Schande halten, wenn man dieser Forschernatur politische Tendenzen unterschrieben wollte, statt sich zu freuen, dass wir solche Männer haben“</p>	IfZ München. ZS/A – 25/5. Bl. 105

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
19540629	o.D. [download: 27.10.2009] o.V.: Hugo Albert Emil Hermann Dingler. gestorben.	http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Dingler
19550000		Krampf, Wilhelm: Die Philosophie Hugo Dingers. München 1955
19570000	Krampf, Wilhelm: Dingler, Hugo Albert Emil Hermann: http://daten.digital-sammlung.de/0001/bsb00016319/images/index.html?seite=745	NDB 3, 1957, 729-730 K
19650000	[]	Cornelius, Friedrich: Rechenfehler in der Relativitätstheorie. Greifenberg 1965
19670000	Rossi-Landi, Ferruccio [Art]: Dingler, Hugo: "... the most important representative of Continental Operationalism..." 1934 wg Philosemitismus entlassen. Vermutet kontinuierliche Beobachtung durch einen Gestapo-Agenten. [Das schreibt ein kommunistischer Sprachphilosoph. *1921]	in: Edwards, Paul (ed): The Encyclopedia of Philosophy. NY + Lond 1967, 2, 407f P
19690000	[Kapitel 1 – 4 Einleitung Kuno Lorenz und Juergen Mittelstrass]	Dingler, Hugo: Die Ergreifung des Wirklichen. Ffm 1969
19730000	Eine originelle Modifikation des Konstruktivismus stammt von Hugo Dingler, für den das Konstruieren wirklich in Handlungsanweisungen für die Herstellung geometrischer Gebilde, z.B. ebener Flächen, besteht. Dann ist aber nach Dingler die einzige mögliche Geometrie die Euklidische Geometrie und in Folge davon die einzige mögliche Physik die Newtonsche Physik.	WillerJörg: Relativität und Eindeutigkeit. Hugo Dingers Beitrag zur Begründungsproblematik. Meisenheim am Glan 1973,191
19740000	Zu Dingers methodischer Philosophie. Vertreter des Operationalismus. Strukturen der Erkenntnis Ergebnis ihrer Bedingungen	Vollmer, Gerhard: Evolutionäre Erkenntnistheorie. Stuttgart 1974, 1990 ⁵ S. 16 P
19790000	Faszikel 5 (gelbe Mappe: »Ura-Linda-Chronik). Mappe enthält keine Arbeiten von Dingler Faszikel 16 (rote Mappe »Kubach. Kubachs Studienführer. Einleitung in die Naturphilosophie«). (1) Briefwechsel mit Herausgeber und Verlag über die Publikation der »Einführung in die Naturphilosophie« (vgl. Fasz. 10). (2) MS, 5 S., DIN A 5 und DIN A 4 mit Gliederungen und Stichworten zur »Einführung in die Naturphilosophie«. (3) MS »Überblick über die Naturphilosophie für den Einführungsband«. 4 S., DIN A 4, paginiert, mit Tinte einseitig beschrieben. S. 1 oben rechts:«abgesch. 15.10.42.« 1. Fassung für das Kapitel »Naturphilosophie« im 1943 erschienenen Einführungsband des »Studienführers« (vgl. Fasz. 10).	WOLTERS, GERON/SCHROEDER, PETER: DER WISSENSCHAFTLICHE NACHLASS VON HUGO DINGLER (1881-1954) CD

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>(4) MS »Überblick über den Band »Naturphilosophie« von Hugo Dingler. Für den Einführungsband«. 8 S., DIN A 4, paginiert, mit Tinte einseitig beschrieben. Mit Korrekturen von vermutlich Kubachs Hand (vgl. Fasz. 10) z.B. S. 8 oben: »Bleibt so! K.«. Vermutlich ist dieses MS in der handschriftlichen Version an </p> <p>14 Kubach geschickt und von diesem mit kleinen Korrekturen zurückgeschickt worden. Deshalb bezieht sich die Datierung in (3) wohl auf das Absenden von (4). (4) ist dennoch sehr verschieden von der späteren Fassung (vgl. Fasz. 16 (5)) und der viel kürzeren, schließlich veröffentlichten Fassung.</p> <p>(5) TS »Naturphilosophie, von Hugo Dingler — München«. 8 S., DIN A 4, paginiert, hektographiert. Typoskript des Kapitels »Naturphilosophie« im Einführungsband des »Studienführers« (1943). Die gedruckte Fassung ist erheblich kürzer. Interessant ist die Änderung des Literaturverzeichnisses in der gedruckten Fassung, wo statt der ursprünglich genannten Autoren Lenard, Poincaré, nun Heisenberg und Weizsäcker auftreten.</p> <p>(6) MS »Naturphilosophie und Weltanschauung«. 23 S., DIN A 4, paginiert, mit Tinte einseitig beschrieben. Datierung: ca. 1943 wegen Verweis (S. 4) auf »Über die letzte Wurzel der exakten Naturwissenschaften« (1942).</p> <p>Inhalt: Das Manuskript wendet sich in seiner Tendenz gegen unmethodische Schwärmerei in der zeitgenössischen (nationalsozialistischen) Philosophie. Wahres Deutschtum sei vereinbar mit methodisch-exakter Einstellung. Das MS enthält drei Abschnitte: 1. »Ein neuer Zugang zum e.m.System«. Problem der Volldefinition, kathodische und anodische Begriffe, Primat der anodischen Wissenschaft. 2. »Der Begriff des Materialismus und sein Ausdehnungsbereich« (S. 6-13). Materialismus entsteht durch Ontologisierung anodischer Begriffe. Überwindung des Materialismus durch Insistieren auf methodischen Charakter der anodischen Begriffe. 3. »Naturgefühl und Wissenschaft« (S. 14-23). Unter Verweis auf Goethe Polemik gegen erbauliche Naturphilosophie. Wille zur Naturbeherrschung zentral.</p> <p>(7) MS »Die Zukunft«, 1 S., abgebrochen.</p> <p>(8) MS, 1 S., Stichworte über Zukunft, Technik etc.</p> <p>Faszikel 17 (braune Mappe »P. Jordan. Wolf-Hamburg. Fragebogen«)</p> <p>(6) Einstellungsfragebögen des Bayrischen Staatsministeriums. Ariererklärung, politische Erklärung entsprechend dem heutigen »Radikalenerlaß«, Freimaurererklärung.</p>	

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
19810000	[Nicht eingesehen. UB Passau vorh]	<u>Dingler</u> , Hugo: Werke (Hg Menne, Albert ¹). Hildesheim 1981
19810904	EtteltWilh: Das Mathematische als Daseinsbedingung	183-198
19870000		<u>Dingler</u> , Hugo: Aufsätze zur Methodik. (Hg Ulrich Weiss). Hamburg 1987
19870000	[Der Physiker Fischer war unter Spengler, Wilhelm in der Wissenschaftsabteilung des SD tätig. Zur Physik Heisenbergs. Dingler nicht erwähnt]	<u>Fischer</u> , Helmut J.: Hitler und die Atombombe. Bericht eines Zeitzeugen. Asendorf 1987 K
19900000	LaugstienThomas: Philosophieverhältnisse im dt Faschismus.	Das Argument AS 169,
19900000	S. 309-322: „Fallstudie zu Dingers ‚kritischen Konventionalismus‘“: Zitiert Bavinks Einschätzung Dingers als eine Kreuzung aus Kant und Mach. Hentschel sieht Dingler in der Nachfolge des Konventionalisten Poincaré und überdies in der Nähe des Operationalisten Bridgman. Schon 1920 ergreife er die Partei Lenards in der Bad Nauheimer Naturforscherversammlung. H. referiert Korrespondenz D's mit Carnap, der ihm eine Brücke bauen wollte zu Einstein. Gibt auch Kritik von Reichenbach, Schlick, Grelling, Zilsel, Thirring + v.a. Weizsäckers an D. wieder. Jetzt auch unter: http://elib.uni-stuttgart.de/opus/volltexte/2010/5175/	<u>Hentschel</u> , Klaus: Interpretationen und Fehlinterpretationen der speziellen und der allgemeinen Relativitätstheorie durch Zeitgenossen Albert Einsteins. Basel, Boston, Berlin 1990
19900000	[v.a. S. 318-328 über Dingler]	<u>Schorcht</u> Claudia: Philosophie an den bayerischen Universitäten 1933-1945. Erlangen 1990 P
19920000	<u>WOLTERS</u> , Gereon: Opportunismus als Naturanlage. Hugo Dingler und das „Dritte Reich“	in: <u>Janich</u> , Peter (Hg): Entwicklungen der methodischen Philosophie. Ffm 1992, 257-327
19920000	<u>Schorcht</u> Claudia: Philosophie an den bayerischen Universitäten 1933-1945 [sehr ausführlich über Dingler]	Mitteilungen des IWK 47,2,1992,10-18 P
19930000	<u>zu Digler</u>	<u>Leaman</u> George: Heidegger im Kontext. Gesamtüberblick zum NS-Engagement der Universitätsphilosophen (Argument Sonderbd AS 205).Hamburg

¹ Bei Albert Menne habe ich ein Logik-Seminar an der Uni Hamburg besucht. War später in Passau tätig.

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>*7.7.1881 (ev.); o.Prof. für Phil., Päd.u.Psych. an der TH Darmstadt, zum 1.7.34 (anlässlich der Aufhebung des Päd.Inst.) Vers. in den Ruhestand nach §6 BBG aufgrund einer Denunziation als »Judenfreund« wegen seines Buches <i>Die Kultur der Juden</i> (1919), 1935/36 Lehrauftrag für Phil., 21.10.40 für Gesch. und Methodik der exakten Naturwiss. in München (bis WS 44/45). – Frontsoldat im 1.Wk., zum 5.3.33 NSDAP-Wahlauftruf (Tab.5). Der im April 1933 gestellte Aufnahmeantrag in die NSDAP wird wegen der früheren Mitgliedschaft in einer Freimaurerloge (1920-23) zunächst abgelehnt. 1.6.37 NSLB (Nr. 353.165); NSDDB, NSV, RLB, RKK (RSK-Nr. A 2594), Kolonialbund, FM-SS; 1936 SS-»Ahnenerbe«; nach »Gnadengesuch« an Hitler zum 1.4.40 NSDAP-Mitglied (Nr. 7.754.026). Trät mit rüden Attacken gegen Einstein, Planck und Reichenbach als Wissenschaftstheoretiker der »Deutschen Physik« gegen die Relativitätstheorie auf; Veröff.: »Zur Philosophie des Dritten Reiches«, in Zeitschr.f.den Dt.Unterricht, 48.Jg. (1934); <i>Handeln im Sinne des höchsten Ziels (Absolute Ethik)</i> (1935); <i>Von der Tierseele zur Menschenseele</i> (1941). †29.6.1954 in München. (BDC; BAK-R21 Anh./10036; KGK 40/41; PBU)</p>	<p>Berlin 1993,36 P</p>
19940000	<p>–, An einem weiteren Zeitschriften-Plan, von dem vermutlich Günther LUTZ vom Propagandaministerium wußte, war zumindest die Reichsstudenführung beteiligt. Nach LUTZ sollte die >Zeitschrift für systematische Philosophie< von Fritz KUBACH, Copernicus-Forscher und Vertreter der "<i>Deutschen Mathematik</i>", und Hugo DINGLER, Vertreter der "<i>Deutschen Physik</i>" und Wissenschaftstheoretiker im Verbunde mit Pascual JORDAN und Carl Friedrich von WEIZSÄCKER herausgegeben werden, wovon mindestens letzterer erst durch uns erfuhr. Günther LUTZ verwendet den Hinweis auf dieses Zeitschriften-Unternehmen als Druckmittel auf das Amt ROSENBERG, um bei der Wiederbelebung der Kant-Studien mitzuwirken.“</p>	KS
19990000	<p><u>WOLTERS</u>, Gereon: Der „Führer“ und seine Denker. Zur Philosophie des Dritten Reiches. u.a. zu Dingler</p>	<p><u>Deutsche Zs f Philosophie</u> 47,2, 1999, 223-251 K_{Philos}</p>
20020000	[passim Dingler, v.a. 200-204]	<p><u>Tilitzki</u>Christian: Die deutsche Ununiversitätsphilosophie in der Weimarer Republik und im Dritten Reich. 2 Bde. Berlin 2002 P</p>
20030000	<p>[Artikel] Dingler, Hugo „1933 SS, NS-Lehrerbund, NS-Dozentenbund.“ [NSD unsicher, nicht in der PA. SS nur im AE und später s.</p>	<p><u>Klee</u>, Ernst: Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945. Ffm 2003,112 P</p>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	19361221. NSLB erst später s. 19370601]	
20030000	Ausführlich über Dingler	<u>Junker</u> Thomas: Die zweite Darwinsche Revolution - Geschichte des Synthetischen Darwinismus in Deutschland 1924 bis 1950. Marburg 2003,162-166
20080000	Selow, Edith: Dingler, Hugo Albert Emil Hermann http://www.encyclopedia.com/doc/1G2-2830901175.html Zu den Lehrern zählt sie David Hilbert, Felix Klein, Edmund Husserl, Hermann Minkowski, Wilhem Röntgen + Woldemar Voigt. Anregungen von Mill, Husserl, Poincaré + Kant. Auch Schopenhauer + Pierre Duhem	<u>Complete Dictionary of Scientific Biography</u> . 2008
20090000	(Berlin, Freie Univ., Diss., 2008)	<u>Wazeck</u> , Milena: Einsteins Gegner - die öffentliche Kontroverse um die Relativitätstheorie in den 1920er Jahren. Frankfurt/Main 2009, 148, 284, 326 E
20100520	http://homepage.univie.ac.at/christian.damboeck/texte/carnap_dilthey.pdf Carnap kritisch zu Vaihinger Dingler + Poincaré Carnaps Interesse für konventionalistische und fiktionalistische Konzeptionen, vor allem bei Hans Vaihinger, Hugo Dingler und Henri Poincaré steht in offensichtlichem Zusammenhang mit seiner kritischen Distanzierung vom (Neu-)Kantianismus. ⁶² Generell ist, wie bereits oben mehrfach erwähnt, eine nicht-kantianische Logik-Konzeption, die Logik als eine <i>rein</i> analytische Disziplin (ohne synthetisch-apriorische Anteile) betrachtet insofern zwangsläufig konventionalistisch als für sie <i>jeder</i> Aspekt der formalen Logik zunächst eine Frage der willkürlichen Setzung eines formalen Rahmenwerkes sein muss, deren Brauchbarkeit, Adäquatheit bzw. Wahrheit sich ausschließlich <i>in der Anwendung</i> auf die empirischen Grundlagen erweisen kann. In dieser <i>Neutralisierung</i> von Logik liegt im Grunde bereits der ganze Konventionalismus Carnaps: das logische Toleranzprinzip ist nur eine alternative Formulierung dieser Grundauffassung. [...]	o. V. [Damböck, Christian]: Wissenschaftliche Philosophie bei Rudolf Carnap und Wilhelm Dilthey. Eine vergleichende Studie. (Fassung 20.5.2010), 133-134 PC

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>Diese Theorie ist also kein echter Kantianismus sondern, in unserer Terminologie, bloß ein „Pseudokantianismus“. Vaihinger ist Relativist in einem Dilthey durchaus verwandt scheinenden Sinn. Sein „Fiktionalismus“ stellt Ideen als Konventionen dar, aber nicht wie bei Poincaré und Dingler, im Fokus auf die Naturwissenschaften, sondern in einem weitaus globaleren Sinn, die Geisteswissenschaften und alle anderen Bereiche abstrakter Begriffsbildungen, insbesondere Ethik und Ästhetik mit einbeziehend. Aber die Parallele zu Dilthey geht noch weiter: für Vaihinger ist <i>die Methode</i> mit der wir uns den Fiktionen anzunähern haben eine „Logik“ die auf psychologi(sti)sche Erkenntnistheorie und Wissenschaftsgeschichte hinausläuft.⁶⁸ So tritt bei Vaihinger wie bei Dilthey und Carnap an die Stelle des totalen Relativismus der Konvention bei Poincaré und Dingler ein objektiver Relativismus, der als Vorstufe des modernen wissenssoziologischen und historisch-epistemologischen Standpunktes betrachtet werden kann. Dieses Element spielt auch im „Aufbau“ eine Rolle, aber es tritt insofern, wie bereits ausgeführt, in den Hintergrund, als Carnap dort den Fokus der objektiv-relativistischen Betrachtung von der Wissenschaftsgeschichte auf die Logik verlegt. Nichtsdestotrotz bilde Vaihinger für Carnap auch noch in der Endfassung des „Aufbau“-Programms eine Instanz desjenigen erkenntnistheoretischen Hintergrundes in dessen Zentrum Dilthey und seine Schüler stehen. Vaihinger war in diesem Zusammenhang für Carnap wohl vor allem deshalb bedeutsam weil er der einzige lebende Philosoph aus diesem Dunstkreis war der in den frühen zwanziger Jahren auch tatsächlich auf breiter Ebene diskutiert wurde.</p> <p>u.v.a.m.</p>	
20100527	<p>Simon an Vogt</p> <p>Dingler ist ein früher Vertreter der >Deutschen Mathematik< (noch vor dem Bieber- und Ku-Bächern, wie sie der Emigrant Emil Gumbel nannte). Er hing mit Lenard und Stark zusammen und ließ sich von Himmler fördern, obwohl er Anfang der 20er Jahre Freimaurer gewesen war. Angeblich hat er (was er allerdings erst nach 45 betont) bei Felix Klein und Hilbert studiert. Im 3. Reich sah er Klein übrigens als das, was dann später >weißer Jude< genannt wurde. Über Max Planck hat er sich sogar in Veröffentlichungen denunziativ hergemacht.</p>	<p>Gift-Archiv Korr PC</p>
20110200	<p>Gerd Simon (unter Mitwirkung von Anastasia Antipova, Helga Berger und Ulrich Schermaul): Hugo Dinglers Versuch der Begründung einer NS-Ethik</p> <p>„Dinglers Denkschrift wurde von Lenard nicht nur protegiert. Sie war auch geeignet, analog zu Lenards >Deutscher Physik< den Keim zu legen zu dem, was später >Deutsche Mathematik< genannt wurde und mit den Namen Ludwig Bieberbach und Fritz Kubach verbunden wurde. Kubach hat sich, auch nachdem Dinglers angebliche Vergangenheit in der Weimarer Republik als Freimaurer und Philosemit ruchbar wurde, stets für Dingler eingesetzt. Noch 1943 überträgt er Dingler in seinem >Studienführer< den Artikel über Naturphilosophie“.</p>	<p>http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Dingler.pdf</p>
20160705	<p>Simon zu FischerLudwig</p> <p>„Die Einwände Einsteins und seiner Mitarbeiter gegen Vaihingers Philosophie des Als Ob liegen auf der gleichen Linie wie</p>	<p>http://www.gerd-simon.de/ChrFischerLudwig7201607</p>

Datum	Verfasser (eventuell Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p><i>deren Einwände gegen Plancks Quantenphysik, speziell gegen die Unsicherheitsrelation. Grob gesagt, liegt diesen Einwänden die verbreitete Auffassung zugrunde, dass die Geometrie den Sprung von der Logik zur Empirie leistet und das fiktionfrei absolut und für alle Zeiten gültig. Dass man von einer Verabsolutierung der Geometrie und einer reinen Wenn-Dann-Logik aus konsequenterweise auch die Einsteinsche Relativitätstheorie ablehnen muss, ist ein Schritt, den Hugo Dingler ging. Dass Dingler nach dem 2. Weltkrieg kaum jemand gefolgt ist, dürfte nicht nur daran liegen, dass er von diesem Ansatz aus Grundlagen für eine NS-Ethik zu legen versuchte,¹ sondern auch daran, dass die Erfolge insbesondere der Nuklearphysik danach von diesem Fundamentalismus aus kaum noch nachvollziehbar erklärt werden konnten. Dass die Naturwissenschaftler zu Einsteins Zeiten seiner Relativitätstheorie zum Durchbruch verholfen hätten, wenn er sie mit Vaihingers Fiktionsphilosophie vereinbart hätte, kann man umgekehrt natürlich bezweifeln, erklärt aber nicht, warum man diesen Weg bis heute nicht beschreitet.“</i></p> <p>[...]</p> <p><i>„Dass Ludwig Fischer sich nach 1933 v.a. in dem nicht publizierten Text >Erlebtes und Erschautes< auf Hitler einließ, sollte man nicht auf Altersdeblilität zurückführen. Denn wie bei Dingler verrät sein Versuch, seine Philosophie mit der Weltanschauung Hitlers zu vereinbaren, keineswegs nachlassende Intellektualität. Ludwig Fischer gehört zu den Philosophen, die sich wie Bruno Bauch oder Raymund Schmidt zeitweise intensiv auf Vaihinger einließen, sich dann aber nicht nur in Richtung Antisemitismus deutlich von ihm entfernten.“</i></p>	<p>05.pdf bzw http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf</p>

¹ <https://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Dingler.pdf>

noch ü

022156	PHYSIK DINGLER_vita
022157-58	PHYSIK DINGLER_Mausser Pfaff 36
022159	PHYSIK DINGLER_36 Heberer
022160	PHYSIK DINGLER_36 Sinnbildfo
022161	PHYSIK DINGLER_36 Wirth
022162-64	PHYSIK DINGLER_36 ULChr
022165-67	PHYSIK DINGLER_36 AE-Beitritt
022168-70	PHYSIK DINGLER_36 Plassm
022171-72	PHYSIK DINGLER 37 Himmler
022173-74	PHYSIK DINGLER_37 ULCHR
022175	PHYSIK DINGLER_37 Erklärung Juden
022176	PHYSIK DINGLER_37 Lf
022177-78	PHYSIK DINGLER_38 Pfaff kalender MüllerErnstW Grönhagen Lundquist Dt Akad
022179-80	PHYSIK DINGLER_38 MüllerErnstW
022182-86	PHYSIK DINGLER_38 vita LevinRud LessingTheodor NaefAdolf
022187	PHYSIK DINGLER_39 Kalender Moberg Pfaff
022188	PHYSIK DINGLER_39 Planck
022189	PHYSIK DINGLER_40 Nord Auslese
022190	PHYSIK DINGLER_42 Pfaff
022191-210	PHYSIK DINGLER_Palaeopigraphik
022211	PHYSIK DINGLER_29 Einstein
022212	PHYSIK DINGLER_36 SchultzWolfg
022213-40	PHYSIK DINGLER 33 Scheele

[Hugo Dingler]

E r k l ä r u n g .

Wie ich bemerke, ist mein 1915 geschriebenes, Oktober 1918 erschienenes Buch „Die Kultur der Juden. Eine Versöhnung zwischen Wissenschaft und Religion“ geeignet, bei Lesern, die es in die Hand bekommen, Verwirrung zu stiften. Ich möchte daher hiermit ausdrücklich erklären, daß diese religiös-ethische Schrift auf Voraussetzungen aufbaut, die sich später als unrichtig erwiesen haben. Das Buch, das sich nur auf das antike Judentum bezieht (der Titel ist natürlich ebenso zu verstehen, wie etwa eine „Kultur der Griechen“ sich niemals auf die modernen Griechen beziehen würde), knüpft in seinen Schlüssen an einige Stellen des Alten Testaments an, welche in der Luther'schen Übersetzung, die mir damals allein bekannt und zur Hand war, sich auf ein unbekanntes allgemeines Weltgesetz zu beziehen scheinen. Von hier gehen alle Schlüsse des Buches aus. Dieser Ausgangspunkt ist aber falsch. Als ich viele Jahre später zuerst die wörtliche Bibelübersetzung von Kautsch in die Hand bekam, stellte sich heraus, daß die betreffenden, besonders Seite 86 angeführten Stellen sich nicht auf ein allgemeines Weltgesetz, sondern ebenfalls nur auf das jüdische Priestergesetz beziehen, wovon sich jeder überzeugen kann. Damit verliert das ganze Schlußgebäude des Buches seine Grundlage und die Resultate über die jüdische Kultur, welche das Buch bringt, werden hinfällig. Was das Buch unabhängig von diesen kulturgeschichtlichen Schlüssen an ethischen Überlegungen bringt, ist ebenfalls durch meine philosophischen Forschungen in vielen entscheidenden Punkten überholt (das Buch war eine Anfängerarbeit aus der Zeit, da ich anfang, zur Philosophie überzugehen). Meine abgeschlossene und endgültige Ethik ist aus meinem Buche „Das Handeln im Sinne des höchsten Zieles“ München 1935 zu entnehmen (die skizzenmäßig schon seit 1926 vorlag). Das Buch wurde schon durch die Zeit seines Erscheinens kurz vor Kriegsende sehr wenig bekannt und wurde sehr wenig gekauft. Ein besonderer Hinweis darauf schien daher unnötig, zumal die Überholtheit aus meinen späteren Schriften hervorgeht. Nun aber, da zu meinem Erstaunen es heute von manchen hervorgeholt und gelesen wird, halte ich mich für verpflichtet, deutlich darauf hinzuweisen, daß das Buch in seinen kulturgeschichtlichen Resultaten

taten falsch und in seinen ethischen Resultaten überholt ist. Ich habe dem Verlage mitgeteilt, daß ich eine Verantwortung für den weiteren Verkauf des Buches ablehne und ich schreibe dies, damit nicht uninformierte Leser die Ergebnisse des Buches für richtig halten. Ich muß mir vorwerfen, bei Abfassung des Buches ein allzu naives Vertrauen in die philologische Genauigkeit der landläufigen Bibelübersetzungen gesetzt zu haben. Da es mir aber in erster Linie auf die Möglichkeit zwischen der Wissenschaft und der sich auf die landläufigen Bibelübersetzungen stützenden Religion eine Brücke zu schlagen ankam, so kam ich damals nicht auf den Gedanken, meine Grundlagen erst noch philologisch nachzuprüfen, was mir ja auch fachmäßig ferner lag.

München 38, Mai 1937

Prof. Dr. Hugo Dingler

aus **Dingler**, Hugo: Gesammelte Werke. Anhang

Faszikel 46 (Mappe »Heberer«)

(1) MS, 3 S., DIN A 4, mit Tinte einseitig beschrieben; TS, 2 S., DIN A 4. Notizen, MS und TS einer Rezension von A. Mittasch, Entelechie, München/Basel (Reinhardt) 1952. Veröffentlichung unbekannt. Dürfte im Zusammenhang mit (3) angefertigt worden sein. TS eines Briefes an S. Ceccato vom 12. Sept. 1952.

(3) MS, 8 S., DIN A 4, teilweise paginiert, mit Tinte einseitig beschrieben; TS 1 S., DIN A 4. Notizen, handschriftlicher Entwurf und (demgegenüber stark gekürzte) TS-Fassung einer Rezension von E. Nickel, Das physikalische Modell und die metaphysische Wirklichkeit, München/Basel (Reinhardt) 1952. Veröffentlichung unbekannt (vgl. (1)). TS, 7 S., DIN A 4, paginiert. Die ersten 6 Seiten bilden das TS von »Die philosophische Begründung der Deszendenztheorie«, in: Heberer, Die Evolution der Organismen, 1959 (S. 11, 2. Abschnitt bis S. 15, 3. Abschnitt). Der erste Teil dieses Buches, in dem sich **Dinglers** Beitrag befindet, wurde 1954 ausgeliefert. S. 7 des TS dürfte zu einer früheren Fassung gehört haben und wurde von **Dingler** ausgeschieden. Datierung: 1952 (im Brief in (7) fordert Heberer am 21.6.52 **Dingler** auf, das Manuskript bis zum Oktober fertigzustellen).

40 (5) MS »Existenz«. 1 S., datiert: 30.6.52. Skizzen. (6) MS »Kann man Liebe lernen?«. 6 S., DIN A 4, mit Tinte einseitig beschrieben. Die letzten vier Seiten sind paginiert und in Frage-Antwort-Form gehalten. Datierung: 2. Seite links oben: 30.8.52.

Inhalt: Gedanken über allgemein-menschliche Probleme: Gefühle, Ärger, Glück, Leid etc. (7) Brief von Heberer: 21.6.52 (vgl. (4)).

Faszikel 70 (grüne Mappe »Kritik«)

(1) Ein Exemplar von Heft 2 (1939) der Zeitschrift »Volk im Werden«.

(2) Ein Exemplar des »Pädagogischen Magazins«, Heft 1433 (1933).

(3) Exzerpte.

(4) Prospekt der Deutschen **Liga für Menschenrechte** aus dem Jahre 1921. Angeheftet eine Broschüre der Deutschen Liga für Menschenrechte über den »Fall **Gumbel**«. Die Broschüre besteht aus einem von der Liga kommentierten Abdruck des Beschlusses der Philosophischen Fakultät Heidelberg vom 16. Mai 1925 in Sachen Gumbel. Gumbel hatte sich in verschiedenen Schriften gegen nationalistische Geheimbünde und die von ihnen verübten Fe-memorde gewendet und dabei auch nationalistische Kollegen angegriffen. Die Fakultät tritt zwar auf die Seite der Angegriffenen, |

52 verweigert jedoch die angestrebte Entlassung Gumbels. (5) Zeitungsausschnitt über den Pädagogen A. **Bäumler**. (6) Exzerpte eines Buches von **Krieck**. (7) Exzerpt von **Jaensch** »Über den Aufbau der Wahrnehmungswelt«, Leipzig 1927.

(8) Sonderdruck eines Aufsatzes von G. **Heberer** aus: »Der Biologe« 8 (1939), H. 7/8, S. 264-273.

(9) Exemplar der Zeitung »Rhein-Mainische Studentenzeitung« Nr. 25, 1.6.38, 25. Jahrgang.

(10) Exzerpt von A. Bäumler, Männerbund und Wissenschaft, Berlin 1934. Ferner andere Exzerpte

Paper Thumbnail

Leseprobe: Ethik und Ethiken im Nationalsozialismus. Jahrbuch des Fritz-Bauer-Instituts 2016.

David Palme

2016, Arbeit, Volk, Gemeinschaft. Ethik und Ethiken im Nationalsozialismus.

Konitzer, Werner (Hg.) und David (Hg.) Palme:

Arbeit", "Volk", "Gemeinschaft" - Ethik und Ethiken im Nationalsozialismus. Herausgegeben im Auftrag des Fritz Bauer Instituts. Jahrbuch . zur Geschichte und Wirkung des Holocaust; 2016; Teil von: Anne-Frank-Shoah-Bibliothek.

Frankfurt: Campus, 2016